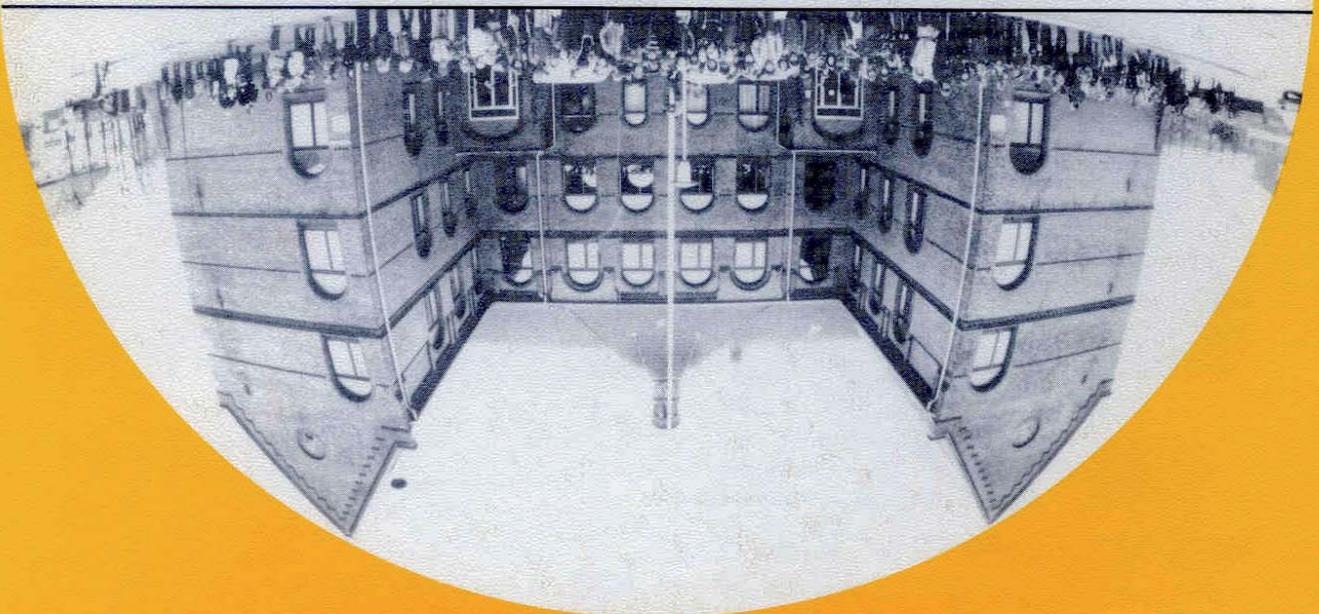
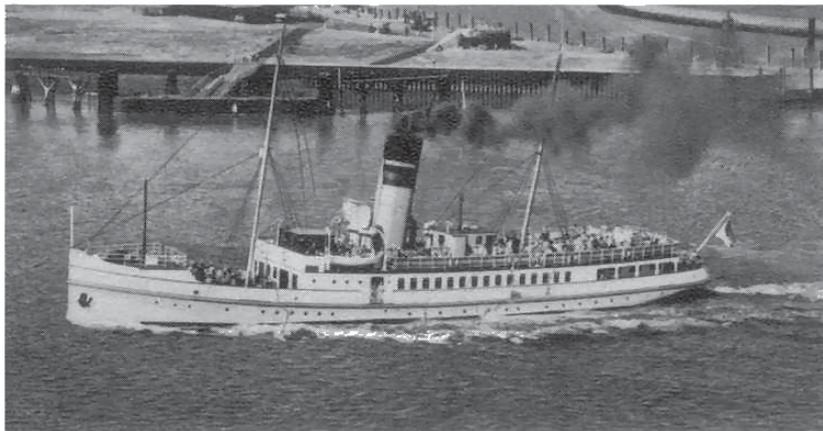


DIE NORDERNEYER SCHULEN



**Seit
1871
im Dienst
der
Norderneyer
Inselversorgung**



»FRISIA I« 1928



»FRISIA I« 1986



**Aktiengesellschaft
REEDEREI NORDEN-FRISIA**

**2982 Norderney · Haus Schifffahrt
Telefon 04932/895-20
BTx* 200310150
Telefax 04932/89513**



DIE NORDERNEYER SCHULEN

Schuljahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e.V.

Grundschule Jann-Berghaus-Straße 56
Telefon 24 19

Schulzentrum an der Mühle
Telefon 24 02

10. Jahrgang

Band 9

Sommer 1990



***Ein Abschiedsgeschenk
der Klasse 10Ra aus Gasbeton und Mörtel***

Siebelt Noormann



AUMAUSSTATTER

Gardinen · Dekorationen

Fußbodenbeläge · Sonnenschutz

Jann-Berghaus-Str. 71 · Tel. 0 49 32/30 31

2982 Nordseebad Norderney

Ein modernes Tischlein- deck-dich

Bei coop finden Sie alles, was Sie für Ihren Haushalt
brauchen. In reicher Auswahl. Qualität zu
vernünftigen Preisen

NORDERNEY



Badekuren, Kurlauben im...
Gesund + schön im...

medikOS

Badekuren

BÄDER - MASSAGEN - INHALATIONEN

Kaiserstraße 15-16 - 2982 Norderney - Telefon 04932/3555

Mitglied des Verbandes Deutscher Badebetriebe

Zu allen Kassen zugelassen

Kosmetische Behandlungen - Wochenkuren -
Parfümerie - Sonnenstudio

Poststraße 2 im Hause der Sparkasse, Telefon 3555

Gruber - La mer - Chanel - Nina Ricci - Monteil

Wer baut, braucht Partner!

Wer baut, braucht

J. H. Garrels Lud. Sohn GmbH

Holz - Baustoffe - Eisenwaren - Kunststoffe - Sanitär

Verkauf von Bosch-Artikeln

Im Gewerbegebiet 25

2982 Nordseebad Norderney - Telefon 04932-548

550 000

(fünfhundertfünfzigtausend)

deutsche Bücher
gibt es heute



Viele haben wir am Lager
und den Rest ...
der lieferbaren Titel
können wir bestellen!

Heiko's Büroladen

Die einzige Alternative!

2970 Emden
Teutonenstraße 3
Große Straße 44
Tel. 0 49 21 / 2 03 11 - 13



KHK Software



KHK- Branchenlösungen

- Einheitliches Programm-Konzept
- Leicht erlernbares Handling
- Schnittstellen zu anderen KHK Produkten
- Mandantenverwaltung
- Individuell veränderbares Programm-Menü
- Sicherer Programmablauf durch Eingabe-Prüfung
- Erklärender Hilfetext zu jedem Eingabefeld direkt am Bildschirm
- Ein- und Mehrplatz-Versionen
- Netzwerklösungen
- SCHULUNG
- SOFTWAREWARTUNG
- HOTLINE

AEG OLYMPIA

Sie suchen eine Systemlösung
Kommen Sie zu uns!



Klasse 3a

vorn (von links): Gent Bodenstab, Niels Terfehr, Anita Habisch, Christina
Zukriegl, Alexandra König, Wolfgang Schlieth, Kai Flügge
mitte: Savitha Kranemann, Jacqueline Korinth, Michaela König, Claudia Buchhop,
Mareike Kleimann, Frau Boyken, Nora Schulz
hinten: Verena Röhrig, Svenja Onkes, Meike Münkewarf, Dennis Groß, Helge
Cassens, Matthias Kern



Klasse 3b

vorn (von links): Thees Reverts, Lars Wedermann, Irene Stolle, Daniela Rass,
Judith Hasbargen, Ramona Naase, Christopher Weiß, Christoph Bruns
hinten: Simon Alex, Giuseppina Vomiero, Nadja Pauls, Daniela Kathmann, Dennis
Gronewold, Mahir Güvenir, Frank Rönicke, Ralf Remmers, Markus Klingenberg
und Frau Hinrichs



Klasse 3c

vorn (von links): Yvonne Alexander, Konstanze Kampf, Tjark Verlaat, Sven Rauchmann, Daniel Stenger

mitte: Anne Petzka, Maik Andersen, Inga Salverius, Frau Thaeter, Anna-Lena Hillmann, Oliver Eichner, Maike de Boer, Stefanie Papenfuß

hinten: Jan Focken Oswald, Michael Walther, Anika Sielmann, Daniel Gargiulo, Birgit Dechow, Yvonne Hildebrandt, Sandra Groß-Hohnacker

es fehlt: Bastian Wolkenhauer

So sieht ein Lehrer aus !
Sieht so ein Lehrer aus ?



Schüler der 1. Klasse
malen ihren Lehrer
ALFRED SCHOOLMANN



Lehrerkollegium der Grundschule

vorn (von links): Herr Brandes, Frau Thaeter, Frau Lange, Herr Großmann
mitte: Frau Emler, Herr Türk, Frau Platte, Frau Hinrichs, Frau Boyken, Frau
Eschrich, Herr Schoolmann, Frau Schoolmann
hinten: Herr Lange, Herr Hagen, Herr Eichler

Die übrigen Klassen der Grundschule Norderney

KLASSE 01 / Herr Hagen: Dennis de Boer, Malte Eberhardt, Danyel Fieldsend, Christian Jänke, Benjamin Keune, Eike Rass, Marcel Viesca Rubitschu, Gesche Diepenbrock, Birthe Harms, Janna Holtkamp, Anneke Will

KLASSE 02 / Herr Hagen: Stefan Aust, Björn Dreßler, Dennis Empl, Ole Gotzmann, Stefan Groneberg, Marina Arndt, Svenja Harwick, Melanie Koppe, Alexandra Rass, Katharina Stahlkopf

KLASSE 03 / Frau Eschrich: Gent Ahlers, Klaas Elbe, Mario-Andre Hildebrandt, Christian Ihmels, Kay Salverius, Bianca Buchholz, Kathrin Elbe, Wilka Meyer, Anja Raschke, Stefanie van Velzen

KLASSE 04 / Frau Eschrich: Jan Boekhoff, Christian Deerberg, Nils Emler, Kai-Uwe Fröhlich, Tim Lahme, Heiko Papenfuß, Miroslav Zovko, Stephanie Berlin, Patricia de Boer, Stefanie Holtkamp, Wibke Oswald

KLASSE 05 / Frau Lange: Stephan Bothman, David Fricke, Henrik Himpe, Benjamin Kern, Helga Marcks, Philipp Schwetje, Anke Brüling, Anne Hauß, Silke Schade, Jasmin Wohlhüter

KLASSE 06 / Frau Lange: Bernhard Jenssen, Joachim Onkes, Jens-Michael Raabe, Maik Schrade, Christian Wunderlich, Franziska Bade, Rieke Fischer, Kathrin Schäfer

KLASSE 2a / Frau Schoolmann: Dennis Akay, Cassen Bodenstab, Sven de Boer, Alexander Kräling, Nils Lahme, Dennis Müller, Lars Müller, Manjit Pal, Hagen-Tassilo Rudolph, Stefan Ruth, Benedikt Schetelig, Manuel Steinlandt, Tarik Turhal, Kerstin Aust, Lina Diepenbrock, Monique Fröhlich, Karen Heckelmann, Simone Hohnrodt, Yvonne Rass, Weeka Reverts, Nina Sieberns, Melanie Trost, Natascha Weiss

KLASSE 2b / Herr Schoolmann: Tobias de Boer, Ronny Becker, Marco Diepenbrock, Steffen Donner, Henning Emler, Eddo Griepenburg, Wilko Hinrichs, Heink Kampen, Ivo Kampen, Sascha Klüver, Reemt Meyer, Henning Petzka, Martin Selbach, Derk Strecker, Christian Tammen, Jens Warfsmann, Oliver Weckermann, Rena Cassens, Sabrina Lehwald, Julia Ristow, Linda Scholten, Linda Sielmann, Cathrin Wieczorek

KLASSE 4a / Herr Lange: Jann Berg, Bernd Fuhrmann, Christian Kabanica, Pascal Kuhn, Danny Langefeld, Maik Machner, Mario Maeles, Hasko Meyer, Gysco Reising, Benjamin Raß, Daniela Empl, Antje Hinrichs, Simone Kluin, Jantje Onkes, Valesca Tillmanns, Nicole van Velzen, Jenny Vornhagen, René Klinge

KLASSE 4b / Frau Emler: Christopher Hendewerk, Nico Hertzog, Jens Raß, Florian Ristow, Peter Schwetje, Niels Will, Thees Winkler, Verena Beneken, Alexandra Bischoff, Sarah Castillo Koep, Marit Dechow, Sabrina Deerberg, Sabrina Groneberg, Thekla Joppeck, Anneke Kampen, Mine Özcelik, Diana Peters, Miriam Romir, Sandra Schrade, Katharina Wolkenhauer

SONDERKLASSE / Frau Platte: Sven Bents, Tobias Giesel, Sascha Loch, Rainer Meyerhofer, Antje Hennen, Anja Lehwald, Tanja Warfsmann

Spiele auf dem Schulhof - vor 70 Jahren.

Wenn ich heute an der Grundschule vorbeigehe, versuche ich manchmal, mir den Schulhof vorzustellen, wie er vor Jahrzehnten aussah. Der Schulhof auf der rechten Seite - heute ist er gepflastert, Sportgeräte sind aufgestellt, Spielfelder markiert, Platz für viele Fahrräder ist geschaffen, aber der Grundriß ist noch derselbe geblieben. Damals gab es nur einen großen Rasenplatz, schon etwas abgetreten, vor der Turnhalle, und dann den eigentlichen Schulhof, mit grauem Sand bedeckt, zur Straße abgegrenzt durch ein Eisengitter und eine Steinmauer, auf der man herumklettern und auch sitzen konnte, wenn man rückwärts einigermaßen gepolstert war. Der Rasenplatz diente für Turnspiele im Unterricht, aber der gesamte Platz war für die Pausen da. Es gab mehrere kurze und eine große Pause, und in dieser großen Pause haben wir auf unserem Schulhof gespielt, wenn's nicht gerade regnete. Es muß Spaß gemacht haben, denn ich kann mich noch an vieles erinnern, und andere, die ich danach fragte, konnten es auch.

Ja, was spielten wir in der großen Pause, von der ich nicht mehr genau weiß, wie lange sie eigentlich dauerte? Jedenfalls lange genug, um allerlei mit ihr anzufangen. Im grauen Sand an der Mauer spielten wir als kleine Kinder mit "Plöttjis", Porzellanscherben, die auf der einen Seite weiß waren, auf der anderen ein Muster hatten. Eifrig sammelten wir solche Scherben, und hatten wir ein Säckchen voll, konnten wir mitspielen. In einem gewissen Abstand von der Mauer stellten sich die Spieler auf, jeder warf ein Plöttji, und wer am weitesten geworfen hatte, durfte anfangen. Er sammelte alle Scherben ein, schüttelte sie, warf sie auf die Erde, und die nun mit der bunten Seite nach oben lagen, durfte er behalten. Das Bunte hieß "Wat", das Weiße "Net". So verringerte oder vermehrte sich das Kapital im Säckchen, und wer ganz arm nach Hause kam, durfte nur hoffen, daß die Mutter mal einen Teller fallen ließ, natürlich einen bunten. Später wurde erzählt, daß große Jungen angefangen hätten, mit Geldstücken zu spielen, aber das wurde verboten. In der Nachkriegs- und Inflationszeit war Geld sowieso knapp.

Ein älterer Junge zeigte mir mal ein Spiel, das er "Land" nannte. Man umgrenzte ein Stückchen Sandboden, warf ein Messer in die Erde, zog damit eine Linie und konnte so Land



dazugewinnen oder verlieren. Aber dazu mußte man schon stolzer Besitzer eines Taschenmessers sein.

Als wir größer wurden, spielten wir auf dem Rasenplatz "Hase und Jäger", vorläufig noch Mädchen und Jungen gemeinsam. Dazu mußte man zu Beginn der Pause so schnell wie möglich nach draußen rennen, denn der letzte, der ankam, wurde Jäger. An zwei Seiten des Spielfeldes lagen die Freiräume für die Hasen, die nun hinüber- und herüberwechselten. Der Jäger in der Mitte mußte versuchen, einen Hasen zu fangen, der dann gemeinsam mit ihm auf Jagd ging. Schließlich waren alle Hasen zu Jägern geworden - oder die Pause war zu Ende. Aber wir hatten uns lange genug in frischer Luft bewegt, um hinterher wieder brav unsere Schulstunden abzusitzen.

Gemeinsam spielten wir übrigens auch "Der Kaiser schickt seine Soldaten aus", dabei ging es etwas rauh her. Man bildete zwei Reihen, die sich gegenüber standen, und faßte sich fest an den Händen. Dann rief eine Reihe: **"Der Kaiser schickt seine Soldaten aus!"** Die zweite fragte: **"Wen schickt er?"** Jetzt trat einer aus der ersten Reihe vor und rief: **"Mich!"** Dieser rannte nun mit aller Kraft gegen die zweite Reihe an und versuchte, sie an irgendeiner Stelle zu durchbrechen. Gelang es ihm, konnte er die beiden, bei denen er durchgekommen war, zu seiner Partei als Verstärkung mitnehmen; aber wenn die Kette hielt, mußte er dableiben. Das Kriegsglück wechselte, ganz Raffinierten gelang es auch wohl, eine "Schwachstelle" des Gegners zu erspähen.kehrten wir nach der Pause in den Klassenraum zurück, taten oft die Handgelenke ziemlich weh, aber nur Feiglinge hätten sich 'was merken lassen!

Ruhiger ging es zu bei **"Wir kommen aus dem Mohrenland"**, dafür mußte man den Geist mehr anstrengen. Wieder bildeten sich zwei Parteien, von denen die eine sich heimlich eine bestimmte Tätigkeit ausdachte. Dann marschierte sie auf die andere zu und sang: **"Wir kommen aus dem Mohrenland, die Sonne hat uns schwarz gebrannt, wir sehen aus wie Mohren und haben schwarze Ohren!"** "Was seid ihr für Leute?" wurde gefragt und man antwortete: **"Ehrliche Leute!"** Doch noch herrschte Mißtrauen: **"Kundschafter seid ihr!"** **"Ehrliche Leute!"** **"Zeigt Euer Handwerk!"** wurde gefordert, und pantomimisch wurde jetzt eine bestimmte Tätigkeit dargestellt, die Gegenpartei mußte raten, was es wohl bedeuten könnte. Hatte jemand richtig geraten, stürmten die "Mohren" mit wildem Geschrei wieder zurück in ihren Freiraum, und die Partei der Rater mußte versuchen, so viele von ihnen zu fangen, die dann dem eigenen "team" eingegliedert wurden. Das machte viel Vergnügen, als wir schon etwas älter waren. An ein weiteres Spiel dieser Art **"Jetzt gehn wir mal nach Holland, Holland, Holland"** erinnere ich mich leider nicht mehr genau.



Allmählich setzten sich die Jungen ab zu eigenem Zeitvertreib. Manchmal gab's bei ihnen auch "Haueree", aber der Aufsicht führende Lehrer trennte die Streithähne ziemlich schnell. Wir Mädchen brachten jetzt Bälle mit und spielten an den Außenmauern der Gebäude eine recht komplizierte "Ballschule". Das Jonglieren mit dem kleinen Gummiball steigerte sich von einfachen zu immer schwierigeren Übungen. Ließ man den Ball fallen, kam die Nächste, die schon ungeduldt wartete, an die Reihe. Seltener wurde auf das Pflaster ein "Kasten", der mehrere Fächer hatte, mit Kreide gemalt. Auf einem Bein oder mit beiden springend galt es die Fächer zu erreichen, hierfür gab es bestimmte Regeln.

Manchmal saßen wir auch in einer Reihe auf einem Vorsprung unten an der Mauer, hatten die Hände zusammengelegt, und eine verbarg ein Steinchen oder sogar einen richtigen Ring. Sie trat vor die Reihe, strich über die gefalteten Hände und sangen: **"Ringlein, Ringlein, du mußt wandern von der einen Hand zur andern. O wie herrlich, o wie schön ist das Ringlein anzusehn!"** Heimlich wurde der Ring dann jemand in die Hände gelegt, und nun wurde abgezählt: **"Nun rat einmal, mein liebes Kind, wer hat den wunderschönen Ring bekommen?"** Diejenige, bei der das Uerschen zu Ende war, mußte raten. Hatte sie Glück, durfte sie als nächste den Ring verstecken; wenn nicht, kam die Ring-Besitzerin dran.

Ein ähnliches Spiel war das Steinchen-Verstecken. Ein Mädchen mußte außer Hörweite warten, und in die gefalteten Hände wurde irgendwo ein Kieselstein gelegt- Jetzt wurde gesungen: **"Steinchen, spiel Verstecken hinter einem Busch! Wir wollen die Anni (Name der Wartenden) wecken, Anni komm geschwind! Anni, Anni, komm herein, suche den versteckten Stein! O wie klütert das in dem Butterfass, o wie klütert das in dem Butterfass!"** Anni faßte nun die Händepaare eins nach dem andern und versuchte durch Schütteln festzustellen, ob sie den Stein enthielten. Wenn ja - was im Butterfass! - konnte sie bei der nächsten Runde den Stein verstecken, während die Ertappte suchen mußte. Hatte sie vorbeigeraten - nix im Butterfaß - mußte sie weitersuchen.

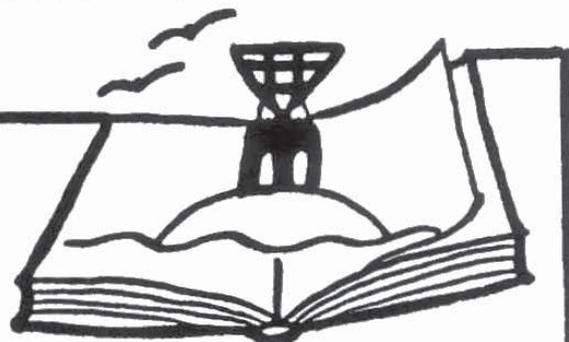
Aber wir Mädchen wurden eines Tages tanzlustig, die große Zeit der Kreisspiele begann. Zuerst standen wir uns noch in zwei Reihen gegenüber, faßten uns an den Händen und sangen: **"Der Sandmann ist da, der Sandmann ist da! Er hat so schönen weißen Sand, ist allen Leuten wohlbekannt!"** Damit tanzten wir durch die Reihen, stellten uns am Ende auf, und die nächsten folgten. Bei **"Fisch, Fisch awer de Disch"** wurde der "Fisch" auf den verschränkten Armen durch die Reihe bugsiert, übrigens der einzige plattdeutsche Text, an den ich mich erinnere. Bei **"Ziehe durch, ziehe durch die goldene Brücke; sie ist entzwei, sie ist entzwei, wir woll'n sie wieder flicken!"** bildeten zwei Mädchen mit den Armen ein Tor, die anderen zogen in langer Reihe singend hindurch. Jetzt wurde es spannend: **"Die Erste kommt, die Zweite kommt, die Dritte wird gefangen!"** Eine wurde festgehalten und gefragt: **"Was magst du lieber, Apfel oder Birne ? (oder irgendetwas anderes).** Je nach der Antwort stellte sie sich dann hinter eine der beiden "Torwächterinnen." So ging es mit Fangen und Fragen weiter, bis sich zum Schluß zwei Parteien gebildet hatten, die dann eine Art Tauziehen veranstalteten.

Einen Kreis bildeten wir bei der Vorstellung der Geburtstagskinder. Dazu sangen wir: "Und wer im Januar geboren ist, tritt ein, tritt ein, tritt ein! Er mache im Kreis einen tiefen Knicks, recht tief, recht tief, recht tief. Es dreh' sich die Runde so wie der Wind." So ging es durch das Jahr, jeder Monat kam an die Reihe, manchmal knickste und drehte sich eine ganze Gruppe, manchmal nur eine allein oder der Kreis blieb leer.

Auch beim nächsten Spiel standen wir im Kreis, jede in einer kleinen Mulde im Sand. Der "Plumpsack", ein Taschentuch in der Hand, lief außen herum, erst wenn er vorbei war, durfte man nachsehen, ob das Taschentuch etwa hinter einem lag! Dann mußte man es schleunigst ergreifen und dem Plumpsack nachrennen, der dem nun leeren Platz zustrebte. Erwischte man ihn noch vorher, gab man ihm mit dem Tuch drei Schläge, und er mußte weitermachen. Wenn er entkam, wurde man selbst der "Plumpsack". Begleitet wurde der unheimliche Geselle von einem eintönigen Sprechgesang: "Dreht euch nicht um, der Plumpsack geht 'rum, er geht um den Kreis, daß niemand es weiß. Wer sich umdreht oder lacht, wird der Buckel blau gemacht!"



stadtbücherei



Die Bestände der Bücherei

werden

laufend

erweitert!

Öffnungszeiten

Mo	9.00 - 13.00 Uhr
Di	14.00 - 18.00 Uhr
Mi	14.00 - 18.00 Uhr
Do	14.00 - 18.00 Uhr
Fr	9.00 - 13.00 Uhr

norderney

Einschreibgebühr

1.- DM pro Jahr.

Das eigentliche Tanzen im Kreis begann mit "Das Wandern ist des Müllers Lust". Man stand seiner Nachbarin gegenüber, reichte ihr die rechte Hand und ging dann zur nächsten weiter, der man die linke gab. Man schlängelte sich sozusagen umeinander herum und sang dazu alle Strophen des Liedes. Etwas anspruchsvoller war dann schon: "Rote Kirschen ess' ich gern, schwarze noch viel lieber, in die Schule geh' ich gern, alle Tage lieber; hier wird Platz gemacht für die Herrn und Damen (wurde wiederholt). Saß ein Kuckuck auf dem Dach, kam der Regen und macht' ihn naß, kam der liebe Sonnenschein - diese, diese soll es sein !" Eine ging erst um den Kreis herum, trat dann hinein und wählte meist eine Freundin, diese wiederum eine andere, bis schließlich der Kreis aufgelöst und nur noch eine "Schlange" übrig war. Diese rollte sich nun zu einem Knäuel auf, dabei wurde gesungen: "Jetzt reisen wir nach Hoppeloppelopp, von Hoppeloppelopp nach Bremen, die letzte muß sich schämen !" Mit Temperament entwickelte sich die Schlange dann wieder.

Ähnlich ging es zu bei: "Ist die schwarze Köchin da ? Nein, nein, nein! Dreimal muß sie ummarschieren, das vierte Mal den Kopf verlieren, das fünfte Mal, komm mit !"

Auch beim nächsten Spiel wurde gewählt: "Wir treten auf die Kette, daß die Kette klingt, wir haben einen Vogel, der schön singt. Singt so klar wie ein Haar, hat gelernt sieben Jahr, sieben Jahr sind um und um, unsere (hier folgt der Name) dreht sich um. Anni hat sich umgedreht, hat den ganzen Kreis verdreht, o schäme dich, o schäme dich, o du dumme Tante !" Dann kam jemand anderer an die Reihe, schließlich schaute der ganze Kreis nach außen und bildete die bewußte "Schlange".

Näher als Sie denken

Wir wirken mitten in unserer Stadt.
Und sind, wenn Sie so wollen, Ihre
Nachbarn. Kurze Wege haben viele Vorteile.

Aber wir sind nicht nur Nachbar, sondern
auch Partner. Ein Unternehmen im
Eigentum aller Bürger. Denn bürgerschaft-
liche Mitbestimmung und Mitverantwortung
sorgen bei Fragen von grundsätzlicher
Bedeutung für die richtige Entscheidung.
Beispielsweise wenn es um Preisgestaltung

geht. Oder um sichere Energie- und Wasser-
versorgung für unsere Stadt.

Bei allen grundsätzlichen Dingen hat
unser Aufsichtsorgan, in das Sie mit der
Kommunalwahl indirekt Ihre Vertreter
entsenden, ein gewichtiges Wort mitzureden.

Stadtwerke
NÖRDERNEY



Kundennähe, die sich bezahlt macht

Richtig getanzt wurde schon bei: **"Hier ist Grün, da ist Grün unter meinen Füßen, hab' verloren meinen Schatz, werd' ihn suchen müssen. Such ihn hier, such ihn dort unter allen, wird ja doch wohl eine sein, die mir wird gefallen. Dreh' dich um, kenn' dich nicht - bist du's oder bist du's nicht ? Nein, nein, du bist es nicht - dreh' dich um, ich kenn' dich nicht. Dreh' dich um, ich kenn' dich nicht - bist du's oder bist du's nicht ? Ja, ja, du bist es wohl, die ein Kränzchen machen soll!"** Dann hüpfen das Pärchen und der Kreis in Gegenrichtung herum, und alle sangen dazu: **"Dort auf jenem Berge, simserimsim, da tanzen sieben Zwerge, simserimsim!"**

Beim Spiel mit der "Zipfelmütze" ging eine im Kreis und hatte die Hände über dem Kopf zum Mützechen zusammengelegt. Dazu wurde gesungen: **"Es geht eine Zipfelmütze in unserm Kreis herum (wird wiederholt). Dreimal drei ist neune, weißt ja wie ich's meine. Zwanzig ist ja zweimal zehn, Zipfelmütze, bleib' stehn, bleib' stehn!"** Das tat die Zipfelmütze auch, stellte sich vor eine Freundin und tat alles, was das Liedchen vorschrieb: **"Sie rüttelt sich, sie schüttelt sich, sie wirft die Beine hinter sich, sie klatschet in die Hand - Wir beide sind verwandt !"** Allerdings weiß ich bei diesen beiden letzten Kreisspielen nicht, ob ich sie vielleicht von Heimkindern hörte oder lernte. Ähnlich geht es mir mit: **"Macht auf das Tor, macht auf das Tor, es kommt ein goldener Wagen "** oder **"Wenn wir fahren auf dem See, wo die Fischlein schwimmen "**. Ich meine aber, wir hätten sie auch gespielt.

Schnieder Souvenirs

Spielwaren · Geschenke
Reiseandenken · Modellbau

Am Kurplatz · 2982 Norderney
Telefon (04932) 18 19

MÄRKLIN · TRIX · ARNOLD
BUSCH · VOLLMER · FALLER
HERPA · WIKING · NOCH
MODELLBAHNZUBEHÖR

GRAUPNER · ROBBE · SIMPROP
MULTIPLEX · CARRERA
MAXIKRAFTWERKZEUG
MODELLBAUZUBEHÖR

KUNDENDIENST + BERATUNG
wird bei uns
großgeschrieben!

LEGO · PLAYMOBIL
KOSMOS-EXPERIMENTIERKÄSTEN
REVELL · ITALERI

Beim nächsten Spiel versammelte sich eine stattliche Familie aus dem Kreis: "Ein Bauer fuhr ins Holz, ein Bauer fuhr ins Holz, heissa viktorja, ein Bauer fuhr ins Holz. Er nahm sich eine Frau usw. Die Frau nahm sich ein Kind, das Kind nahm sich 'ne Magd, die Magd nahm sich 'nen Knecht, der Knecht nahm sich 'nen Hund, der Hund nahm sich 'nen Knochen." Dann fing ein großes Abschiednehmen an, mit kräftigem Händeschütteln: Da schied der Mann vom Weib, da schied das Weib vom Kind usw. Jeder der Genannten trat wieder in den Kreis zurück, am Schluß blieb der Knochen über und wurde unter Händeklatschen ausgelacht. "Da blieb der Knochen alleine, da blieb der Knochen alleine, heissa viktorja, da blieb der Knochen allein !"

Ein richtiges Theaterstückchen war schon das Spiel vom kleinen Mann, der sich eine große Frau nahm - dabei mußten auch die "Akteure" etwas nach der Größe gewählt werden. " Es war einmal ein kleiner Mann, heijuppheidi ! Es war einmal ein kleiner Mann, hm-ah-hm. Der nahm sich eine große Frau usw. Die Frau, die wollt' zum Tanze gehn - Der kleine Mann wollt' auch mitgehn. Nein, Mann, du bleibst mir schön zu Haus - und fegst mir schön die Stube aus - Und als die Frau nach Hause kam - da saß der Mann auf der Fensterbank - und leckte seinen Teller aus - Da nahm die Frau 'nen Besenstiel - und schlug dem Mann ein Loch in'n Kopp - Da lief der Mann zum Nachbar hin - Meine Frau hat mich geschlagen - Was soll ich dazu sagen ? - Wir woll'n uns wieder vertragen! - Der kleine Mann auf der Fensterbank saß, möglichst hoch, auf zwei verschränkten Armen, er mußte also wirklich ein Leichtgewicht sein. Bei "Wir woll'n uns wieder vertragen" bildeten auch die Darsteller in der Mitte einen Kreis, der große und der kleine Kreis tanzten dann in Gegenrichtung herum.

A. Götting

Uhren - Schmuck
Friedrichstraße 15

 DUGENA

SEIKO

swatch[®] 

Besonders gefiel mir immer das Spiel vom Bauernmädchen in der Stadt, das mit seiner Handlung und seiner einfachen, hübschen Melodie an Volkslied und Volkstanz erinnerte: "Ein Bauernmädchen wohl in der Stadt, die Äpfel zu verkaufen hat (Wiederholung). Simseriserallala, ral-lala, rallala (Wiederholung). Ein reicher Mann gegangen kam, drei Äpfel aus der Schürze nahm. Mein liebes Kind, du dauerst mich, die Äpfel sind so säuerlich ! Nein, lieber Herr, Sie irren sich, die Äpfel sind nicht säuerlich ! Und weil ich heute noch scheiden muß, so gib du mir den Abschiedskuß! Den Abschiedskuß, den darf ich nicht, das leiden meine Eltern nicht !" Trotz dieser Absage tanzten die beiden dann recht vergnügt zu "simserimserallala" im Kreis, der ebenfalls tanzte und sich wieder in Gegenrichtung bewegte. So brachten uns auch die Kreisspiele in der Pause genügend Bewegung, bis wir uns eines Tages dann doch zu groß dafür fühlten. Gewiß hat es noch mehr gegeben, und ich würde mich freuen, wenn sich vielleicht Großmütter oder Großväter an Gemeinschaftsspiele erinnerten, die ich vergessen habe. Eins fällt mir zum Schluß noch ein, dessen Namen ich aber nicht mehr weiß. Wir stellten uns in einer Reihe auf, einer stand in einigem Abstand und hatte uns den Rücken zugekehrt. Er zählte laut: Eins - zwei - drei ! und in dieser Zeit mußten wir so rasch wie möglich nach vorn laufen und versuchen, ihn zu erreichen. Bei Drei aber drehte er sich ganz plötzlich um, und dann standen wir stocksteif da - wehe, wer sich noch bewegte ! Er mußte ohne Gnade zurück an die Grundlinie ! Sieger wurde, wer den " Spielleiter" zuerst erreichte, ohne aufzufallen - er durfte ihn ablösen.

Die Texte schrieb ich nun so auf, wie ich sie behalten habe, zersungen, oft recht rätselhaft und ohne Rücksicht auf die deutsche Grammatik ! Gern wüßte ich, ob einige der erwähnten Spiele noch heute lebendig sind, vielleicht im Kindergarten ? Gern würde ich auch von Fachleuten etwas über ihren Ursprung erfahren. Möglich wäre, daß sie in alten Zeiten Spiele und Tänze Erwachsener, sogar kultische Handlungen waren. Jedenfalls hoffe ich, daß sie nicht ganz vergessen werden !

Annegret Brüninghaus



**PIDDER
LÜNG**

Speiserestaurant

...etwas mehr als essen!

Heinrich Röll
Jann-Berghaus-Straße 55
2982 Norderney
Tel.: 049 32 - 36 14

Chronik 1989

Grundschule · Schulzentrum

JANUAR

8.1. Der 1. Schultag im Jahr 1989.

19.1. Der Schulrat besucht Norderney, um die Situation der Realschule zu erörtern.

21.1. "Beach Party" - Fest des Förderkreises

26.1. Einrichtung einer freiwilligen Hausaufgabenhilfe im Schulzentrum.

27.1. Zeugnisse in Grundschule und Schulzentrum.

30.1. Gründung einer Arbeitsgemeinschaft "Plattdeutsch" mit Herrn Saathoff.

Bornschein
Strandstraße

DAS TASCHENBUCH
Friedrichstraße

Bücher für
Sport - Spiel
Hobby



6.2. Rosenmontagsfete
in Grundschule
und Schulzentrum

13.2. Hallensportfest
des Schulzentrums

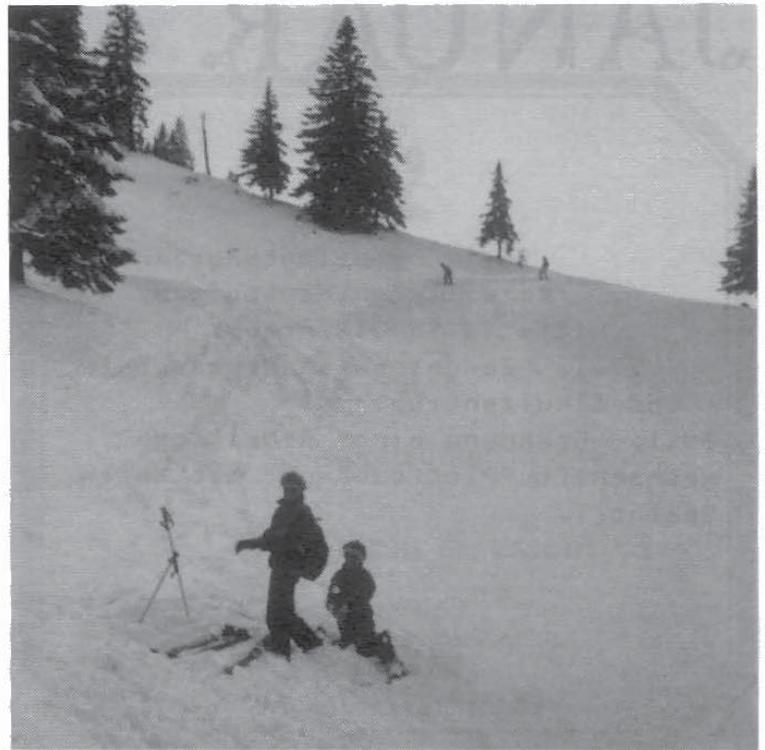
20.-25.2. Fahrt der 10 Ra
nach Berlin mit Frau Judel und
Herrn Butt

23.2.-4.3. Skikurs der 8 Rb in Steibis
mit Frau Hillermann und Herrn
Kettwig

27.2.-11.3. Fähnrich Petzka wird zur
Wehrübung eingezogen.



FEBRUAR



MÄRZ

- 1.3. Herr Terfehr nimmt nach 7jähriger Tätigkeit an der Deutschen Schule Santiago seinen Dienst im Schulzentrum wieder auf
- 1.-14.3. 32 französische Austauschschüler aus Miramas besuchen Norderney
- 7.3. Klasse 10 Ra nimmt mit Herrn Aldegarmann an einer öffentlichen Rats-sitzung teil.
- 10.-11.3. Pädagogische Klausurtagung des Schulzentrums in Oldenburg
- 14.3. Hallensportfest der Klassen 3 und 4
- 15.3. Hallensportfest der Klassen 1 und 2
- 16.3. Hallensportfest der Vorklassen
- 20.3.-8.4. Osterferien

WILHELM GRÖNE NORDSEEBAD **NORDERNEY**

Die Wohnung



MÖBEL - POLSTERMÖBEL
GARDINEN
DEKORATIONEN
TEPPICHE - LÄUFER
FUSSBODENBELÄGE

RUF 522+524



- 2.4. 25jähriges Dienstjubiläum Udo Carsjens
17.-22.4. Fahrt der Klassen 5a und 5c nach Minden mit
Frau Judel, Frau Buchhop, Herrn Eichler und
Herrn Judel
23.-29.4. Fahrt der 10 H nach Goslar mit Frau Brandt
und Herrn Kern

- 24.-30.4. Fahrt der
9 Ra nach Sylt
mit Frau Stöhr
und Herrn Birnbaum
24.4.-9.5. Schüleraus-
tauschfahrt der
Klassen 9 Ra/b nach
Miramas mit Frau
Kücking und Herrn
Kampfer
25.4. Schulreifeunter-
suchung des Gesund-
heitsamtes in der
Grundschule

- 28.4. Zwei ehemalige
Schüler brechen ins
Schulzentrum ein,
zerstören und stehlen
eine Reihe von Geräten.
Der Richter entscheidet:
Gefängnis!



APRIL

- 1.-13.5. Jugendwaldeinsatz der 9 Hb in Zorge mit Herrn und Frau Aldegarmann
- 2.-9.5. Fahrt der 9 Ha nach Hannover mit Frau Bick
- 3.5. Grundschüler nehmen an einem Crosslauf in Marienhafte teil
- 9.5. 1.Preis für die Auswahl des Schulzentrums bei einem Basketballturnier in Marienhafte

MAI

URKUNDE

BASKETBALL-TURNIER
DER
HAUPT-UND REALSCHULEN

- 12.5. Schullandheimaufenthalt der 3b in der Jugendherberge Dünensender mit Frau Emler
 - 17.5. Wandertag der Vorschulklassen auf dem Grohdedeich von Norderney
 - 18.-20.5. Schullandheimaufenthalt der Sonderklassen mit Frau Platte
- Hafenrundfahrt auf der Weser-



MARIENHAFTE, DEN 9.05.1989
[Signature]



- 24.5. Irische Folklore mit den TANNAHILL WEAVERS im Schulzentrum
- 25.-27.5. Eine holländische Schülergruppe mit 3 Lehrern aus Assen besucht das Schulzentrum
- 29.5.-13.6. Betriebspraktikum der Klasse 9 RS

- 5.-10.6. Fahrt der 5 b nach Bad Essen mit Frau Deschler und Herrn Hellmann
 5.-10.6. Fahrt der 8 Ha nach Osnabrück mit Frau Meyer und Herrn Emler
 5.-10.6. Fahrt der 10 Rb nach Billerbeck mit Frau Stöhr und Herrn Gottschalk
 13.6. Fahrt der Klassen
 1a und 1b zur
 Seehundaufzucht-
 station Norddeich

JUNI

13.6. Wandertag
 der 3a



- 15.-17.6. Eine Schülergruppe des Schulzentrums fährt mit Frau Brandt und Herrn van Leeuwen nach Assen (Holland)
 16.6. Hitzefrei im Schulzentrum
 19.-24.6. Fahrt der 8 Ra nach Lübeck mit Frau Deschler und Herrn Saathoff
 20./21.6. Hitzefrei in der Grundschule
 21.6. Die Klassen 7 Ra/b fahren mit einem Katamaran nach Bremerhaven
 21.6. Eine Auswahl des Schulzentrums nimmt an einem Fußballturnier in Norden teil
 26.6.-1.7. Fahrt der 9 Ha nach Goslar mit Frau Adler und Herrn Saathoff



Klasse 8 Ha auf Fahrt

JULI

- 7.7. Die 8. Ausgabe des Schuljahrbuches erscheint
- 7.7. Entlassung der Hauptschul- und der Realschulabsolventen
- 7.7. Hitzefrei im Schulzentrum
- 10.7. Der Amtszahnarzt untersucht die Grundschüler
- 15.7. Das Jugendblasorchester Meppen spielt im Schulzentrum
- 17.7. Schülertheater in der Grundschule



- 18.7. Im Schulzentrum werden Computer angeschafft
- 19.7. Letzter Arbeitstag für Johann Butt (versetzt) und Simone Kücking (Vertrag abgelaufen)
- 19.7.-14.8. Sommerferien

- 5.7. Tagesfahrten der 4a und 6a
- 7.7. Sportfest der Grundschule



- 17.7. Wandertag der 6a und 6b

- 18.7. Verabschiedung Doris Adler-Dorsch

- 18.7. Schulbuchbasar des Elternrats

- 18.7. Klasse 5 spielt Theater in der Grundschule



AUGUST



14.8. Elise Terfehr
nimmt nach 7jähri-
ger Beurlaubung
ihren Dienst wie-
der auf

16.8. Erster Schultag:
48 ABC-Schützen
werden von Kindern
der 3. und 4. Klas-
sen von der Kirche
abgeholt

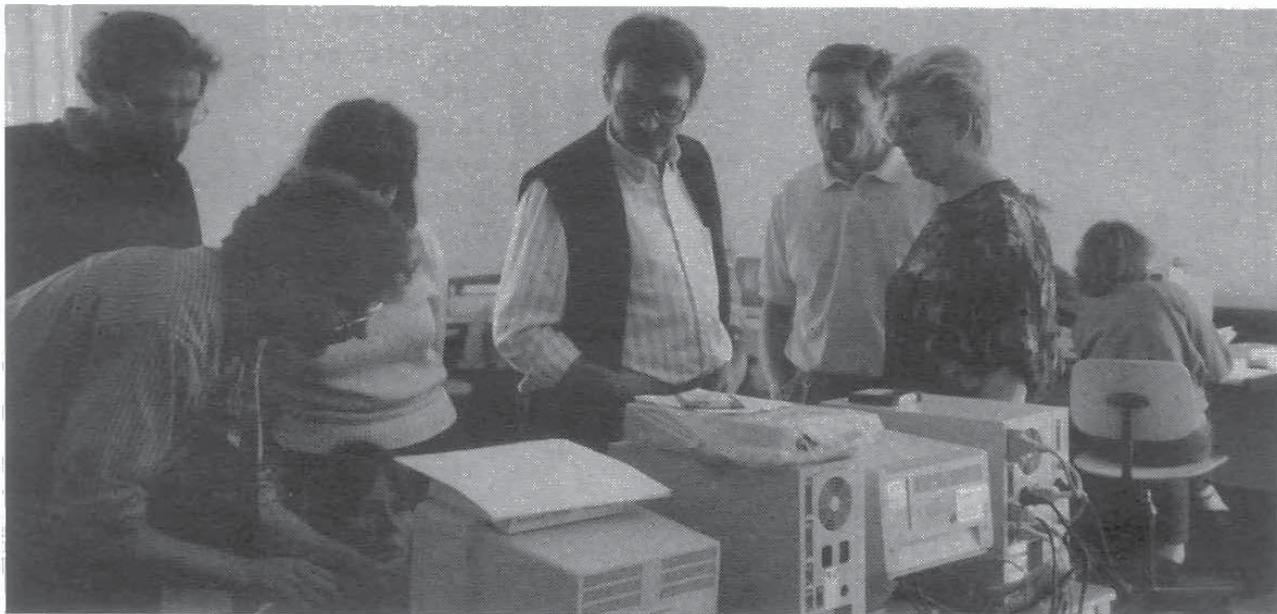
17.8. 54 Vorschüler
werden in die Grund-
schule aufgenommen



Beginn des Computerzeitalters
im Schulzentrum

Einführung
in die
Computer-
arbeit,
nachdem die
Geräte im
Juli ange-
schafft
wurden

21.8.
Hitzefrei
im Schul-
zentrum



SEPTEMBER

- 4.9. Plattdeutsches Schülertheater des Schulzentrums im Kurtheater mit Herrn Saathoff
- 4.-22.9. Betriebspraktikum der 9 HS
- 11.-15.9. Schullandheimaufenthalt der 4b in Ruttelerfeld mit Frau Emler und Herrn Eichler
- 11.-16.9. Herr Saathoff muß zur Wehrübung
- 18.9. Kersten Klausing, Realschullehrer für Mathematik, Physik und Chemie, tritt seinen Dienst im Schulzentrum an
- 19.9. Gemeinsamer Lehrerausflug von Grundschule und Schulzentrum

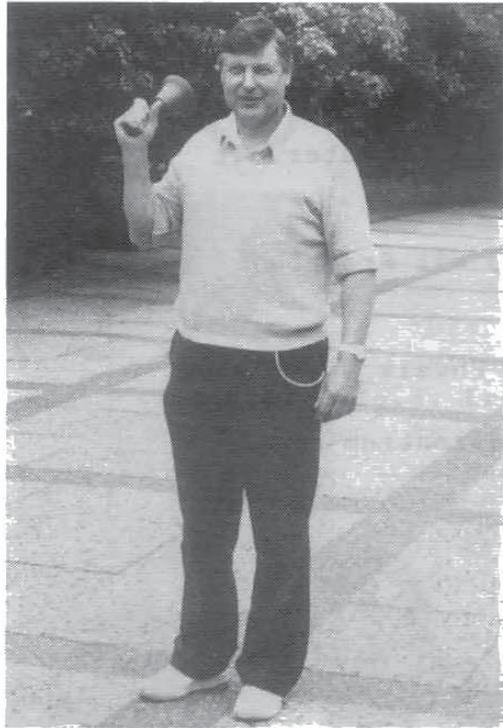


21.9. Auf Einladung der Stadtwerke besteigen die meisten Klassen der Grundschule und des Schulzentrums den Wasserturm

22.9. Verabschiedung des Hausmeisters Paul Visser

25.9.-21.10. Herbstferien





OKTOBER

ab 21.10. Nach den Herbstferien funktioniert die Klingelanlage des Schulzentrums nicht mehr und ist trotz mehrfacher Reparaturversuche bis Mitte Januar nicht in Gang zu bringen. Hausmeister Karl Reemts läutet so lange jede Stunde mit einer Glocke ein.

31.10. Schulgottesdienste für Grundschule und Schulzentrum (Reformationstag)

Mehr vom Urlaub. Mit KODACOLOR GOLD Filmen.



Photo Winderlich

Herrenpfad 4 + Poststr. 15

Fotohandlung · Atelier
Architektur- und Landschaftsaufnahmen · Reportagen
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten
Anfertigung von Bilderrahmen



NOVEMBER

9.11. Bildung eines Umweltausschusses im Schulzentrum

15.11. Die 9. und 10. Klassen fahren zum "Mobilen Betriebsinformationszentrum" nach Hage.

30.11. Weihnachtsbasar im Schulzentrum

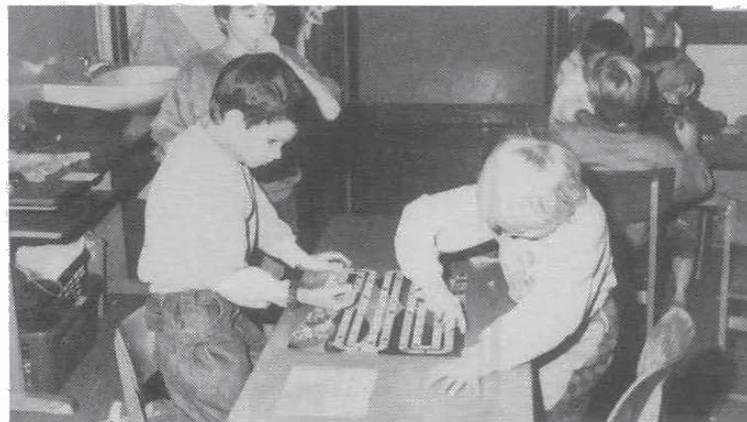


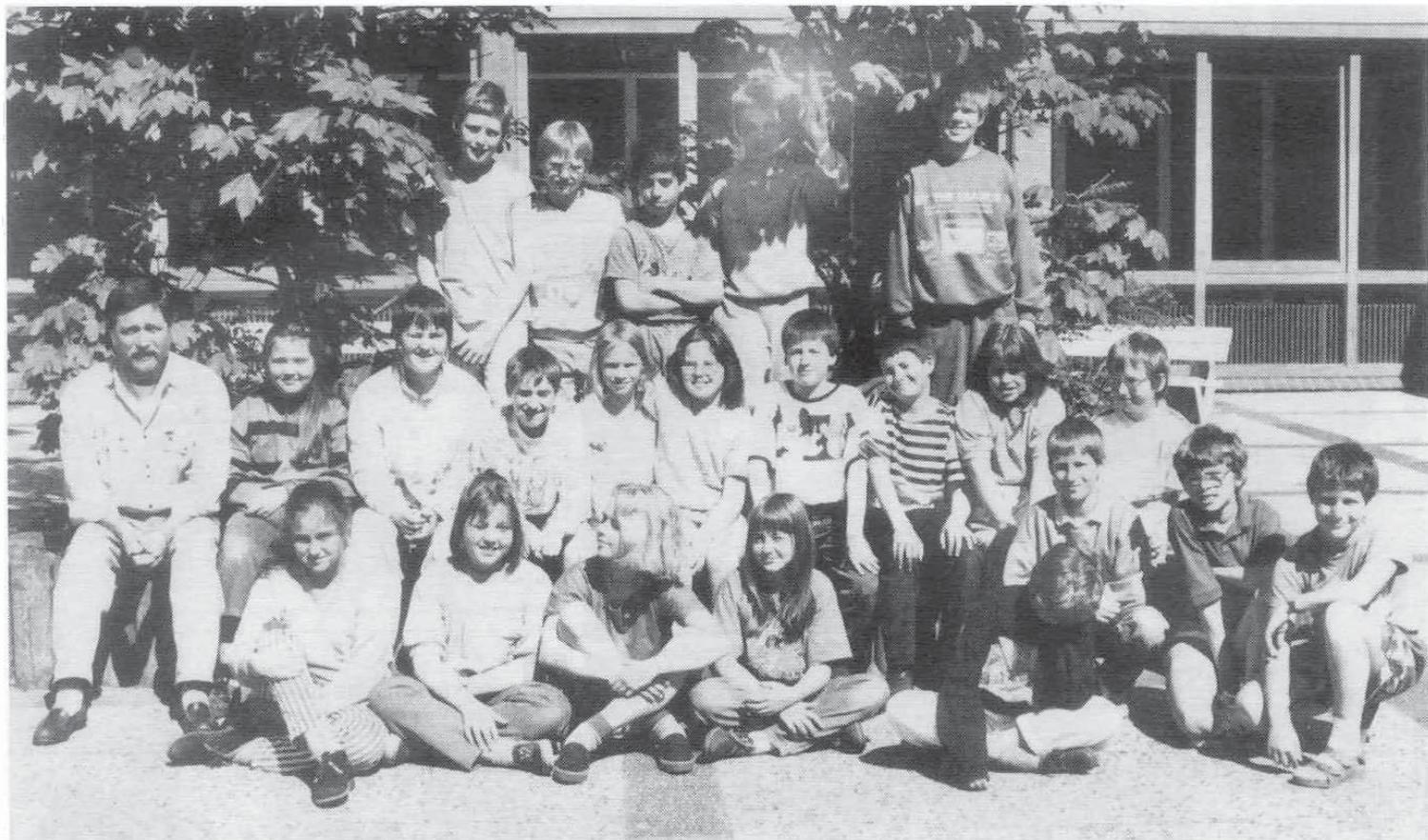
DE Z E M B E R

- 4.12. Fahrt der 10 Ra nach Berlin mit Frau Stöhr und Frau Deschler
- 8.12. Den Vorlesewettbewerb im Schulzentrum gewinnt Jenny Stöver, Kl. 6b
- 9.12. Tagesfahrt der 9 Rb nach Bremen
- 9.12. Das Ulrichsgymnasium in Norden brennt aus
- 13.12. Rötelnimpfung der 6. Klassen
- 14.12. Advents- und Basteltag in der Grundschule



- 22.12. Die Landesbühne führt im Schulzentrum "Oma" auf.
- 23.12. - 6.1. Weihnachtsferien





Klasse 5a

vorn (von links): Maike Külsen, Katja Brandt, Britta Fleßner, Aika Meyer,
Barbara Klahn, Enno Cramer, Hauke Visser, Jens Thaeter

mitte: Herr Judel, Stephanie Strecker, Jasna Spilak, Markus Busche, Mareike
Donner, Stefanie Scholten, Arne Igwerks, Stefan Berg, Antje de Boer,
Bernd Aldegarmann

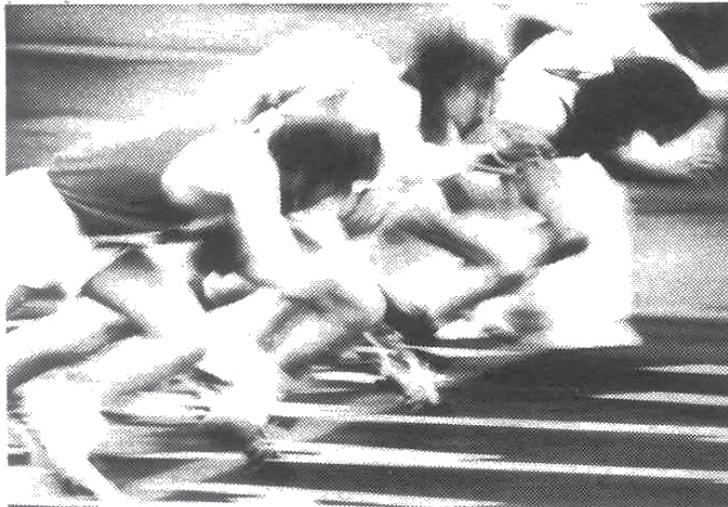
hinten: Manuel Stenzel, Thomas Potzkei, Yunus Cumartpay, Andreas Tammen,
Holger Kleinschmidt

es fehlt: Andre de Boer

Für alle Schulabgänger:

Schule aus. Was nun ?

Ein Wegweiser für Ausbildung und Studium



Bevor Sie Ihr Abgangszeugnis in der Hand haben, wollen Sie wissen: Wie geht es jetzt weiter?

Hier hilft die Schulabgänger-Broschüre der OLB weiter. Sie enthält die wichtigsten Informationen für Ihren Start ins Berufsleben.

Kostenlos erhältlich in jeder OLB-Niederlassung.

Gutschein

| Broschüre „Starthilfe für Ausbildung und Studium“ für

Name _____

Anschrift _____

Alter _____

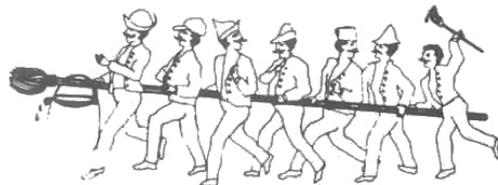
Schulabschluss _____

Berufswunsch _____



OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG

Die Bank, die hier zu Hause ist.



Lothar Lilles

Maler- und Lackierermeister

Ausführung von Maler-, Glaser-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten, Fassadenbeschichtung u. Gerüstbau - Verkauf von Farben aller Art

Farbenhaus Rass

**Farben - Lack - Glas - Tapeten
Bodenbeläge**

2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Gartenstraße 2 - Telefon (0 49 32) 28 10

Im Gewerbegebiet 39 - Telefon (0 49 32) 20 10



Klasse 5b

vorn (von links): Bilgin Öz, Stefanie Herrmann, Melanie König, Katarina Zovko,
Joachim Johanni, Ismail Akay, Focke Kampen

mitte: Martina Köhn, Andrea Witzheller, Christoph Groth, Markus Lange, Sven
Groß-Hohnacker, Jörg Brückner, Yasin Turhal und Herr Carsjens

hinten: Nina Martens, Nadine Krüger, Svenja Kampen, Fabiano Regini, Stefan
Miesem, Ultan Wall, Andreas Klaassen, Dirk Junkmann

es fehlt Sven Visser

Klassenfahrt der 5b nach Bad Essen (5.-10.6.89)

Ungefähr ein halbes Jahr vor der Klassenfahrt hatten wir Kontakt zu Schülern aus Bad Essen aufgenommen. Sie schickten uns Material über Bad Essen und wir schickten ihnen Prospekte über Norderney, denn sie wollten eine Klassenfahrt nach Norddeich machen und auch Norderney besuchen.

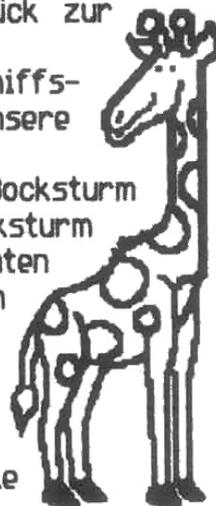
Der Morgen der Abreise kam, und wir fuhren mit der Bahn nach Bad Essen. Als wir da waren, erkundeten wir erst einmal den Wald und die Umgebung. Danach gingen wir in die Stadt. Abends trafen wir dann unsere Brieffreunde, und schon war ein Tag vorbei. Am Abend, als es schon etwas später wurde, waren wir ziemlich unruhig, und die Lehrer kamen öfter als gewünscht herein.

Am nächsten Morgen rissen uns die Lehrer um 7 Uhr aus den Federn. Noch todmüde machten wir eine Wanderung zu den Saurierspuren und legten 12 endlose Kilometer zurück. Danach gingen wir ins Freibad, wo wir Wasserball und Kunstspringen veranstalteten. Am Spätnachmittag gingen alle mit Blasen unter den Füßen zurück zur Jugendherberge.

Mittwoch fuhren wir zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal und machten eine Schiffsfahrt auf dem Mittellandkanal. Danach gingen wir zum Potts Park und unsere Brieffreunde kamen mit.

Am Donnerstag ging es mit dem Bus nach Osnabrück. Wir gingen in den Bocksturm und trafen dort auch noch eine andere Klasse aus Norderney. Im Bocksturm sahen wir eine Folterkammer und ein altes Gefängnis. Als nächstes machten wir einen Stadtrundlauf mit Rathaus-Besichtigung. Dann fuhren wir gegen Mittag mit dem Bus zum Zoo von Osnabrück. Abends machten wir mit der Klasse aus Bad Essen Spiele (Völkerball und Fußball).

Am letzten Tag fuhren wir mit dem Bus zum Dämmermuseum. Danach machten wir einen Segeltörn auf dem Dümmer und fuhren Tretboot. Abends haben wir draußen mit der Klasse aus Bad Essen gegrillt und die Koffer gepackt. Am Samstagmorgen fuhren wir zurück nach Norderney.



Imke Huber, Marcella Naase, Maren Pfeiffer, Jenny Stöver

Vorlesewettbewerb

Nach den Herbstferien begannen wir mit den Vorbereitungen für den Vorlesewettbewerb, der jedes Jahr unter den 6. Klassen stattfindet. Imke und ich waren die Sieger unserer Klasse. Der 8. Dezember rückte immer näher. Eine Woche vorher wurde ich krank und "fieberte" nun dem großen Tag entgegen. Mandelentzündung - was nun? Ich las meinen Lesetext immer wieder durch, in der Hoffnung, doch in die Schule gehen zu können (was man sich sonst ja nicht immer wünscht).

Der 8. Dezember war da, mein Fieber weg, aber meine Stimme?? Jetzt war ich auch noch heiser. Was soll's - ich versuch's.

Nach der 4. Schulstunde gingen wir alle in die Aula. Die Jury hatte bereits Platz genommen. Wir wurden von Frau Bick unseren Schiedsrichtern vorgestellt. Jeder zog eine Nummer. Ich zog die 6 und mußte als Letzte lesen. O weh! Mein Magen tanzte vor Aufregung Samba. Meine Lese-Konkurrenten lasen alle fehlerfrei. Endlich war ich dran. Mit zitternden Knien ging ich an das Lesepult. Meine Stimme klang durch das Mikrophon wie



ein heiserer Papagei. Meinte ich jedenfalls. Mein Text war zu Ende und ich durfte mich wieder setzen. Jetzt kam der Pflichttext. Ich wurde immer aufgeregter. Die Zeit verging und verging nicht. Dann mußte ich wieder nach vorne. Der Text war ganz schön schwer! Ich fand, ich las ihn mittelmäßig. Dann begab sich die Jury in den Musikraum zur Beratung. Nach ungefähr 5 Minuten kamen sie wieder. Ein Lehrer gab bekannt, daß es vier 3. Plätze gab. Ich war nicht unter diesen Vierern. Jetzt war die Spannung am Überlaufen. Nina und ich blieben übrig. Mein Herz klopfte bis in die Ohren. Ich hörte: "Nina belegt Platz 2 und unsere diesjährige Siegerin heißt Jenny." Ich sprang auf, wie von einer Hummel gestochen und freute mich riesig. Trotz "Blechstimme" gewonnen. Zwei Bücher durfte ich mir aussuchen und im Februar geht es nach Aurich!
Jenny Stöver

*Papier
Bürobedarf
Schreibwaren*

★ *Schulartikel*

*Briefpapier
Foto- und
Poesie-Alben
Tagebücher
Schreibgeräte
Grüßkarten*

Seit 1906 auf Norderney



Diedrich Luttmann

— Inhaber: Volker Jänsch —

2982 NORDERNEY
Friedrichstraße 28

Verkehrserziehung einmal anders

Für die 6. Klassen des Schulzentrums fand am 13. 07. 89 ein Verkehrstag statt, bei dem die beiden Parallelklassen im Wettstreit miteinander möglichst viele Punkte in 3 Disziplinen erringen sollten. Zunächst wurden den Schülern in Bildform für Radfahrer typische Verkehrssituationen vorgelegt und dazu einige Fragen gestellt (Disziplin 1: Schriftlicher Leistungstest). Die Klassenlehrer Herr Judel und Herr Carsjens achteten darauf, daß nicht gemogelt wurde! Anschließend wurden die Startnummern für die etwa 30minütige Fahrrad-Rundtour ausgegeben. Bevor es aber losging, prüfte Frau Deschler jedes Fahrrad genau auf Verkehrssicherheit (Disziplin 2: Fahrradkontrolle). Dann begann der praktische Teil (Disziplin 3: Fahrrad-Rundtour). Jeder Schüler mußte mit seinem Drahtesel eine vorher festgelegte Route abfahren, die "kreuz und quer" durch die City von Norderney führte. Gefahren wurde natürlich einzeln und im zeitlichen Abstand von jeweils 5 Minuten, damit man sich an seinem Vorgänger nicht orientieren konnte. An elf den Schülern unbekanntenen Stellen wurden sie von älteren Schülern (Klasse 9R von Frau Stöhr) auf ihr Verkehrsverhalten hin begutachtet. An manchen Stellen lauerte auch Herr Saathoff mit der Video-Kamera. Einige Schüler aber waren während der Rundtour so sehr auf das Verkehrsgeschehen konzentriert, daß sie ihn nicht wahrnahmen und vergaßen, in die Linse zu winken.



Die Auswertung ergab für die beiden Klassen in den Disziplinen 2 und 3 Punktgleichheit und in der Disziplin 1 einen leichten Punktvorsprung für die Klasse 6a. Alle Schüler der Siegermannschaft wurden mit einem Front- oder Rückstrahlreflektor belohnt. Die besten Zwei aus jeder Klasse durften während des Schulvormittags Beamte des Norderneyer Polizeireviers bei einer ihrer täglichen Patrouillen im Polizeiauto begleiten.

Text und Foto: Udo Kettwig



Die Einzelsieger der Kl. 6a (Amelie Fischer und Kevin Eschrich) werden zu einer "Spazierfahrt" im Polizeiauto von den Polizisten Herrn Brehme (links) und Herrn Bruns (rechts) abgeholt.



Klasse 7 H

vorn (von links): Dilek Üzçelik, Wiebke Artmann, Insa Weiland, Kerstin Paul, Ivonne Visser

mitte: Inka Remmers, Michael Bienert, Keno Meyer, Lasche Wohlers, Sandra Fleßner, Alexandra Visser

hinten: Marco Kicani, Eilbertus Stürenburg, Mirko Rehse, Maik Müller, Tino Kolter, Stefanie Jordan, Frau Bick
es fehlt Silke Visser

Schumacher



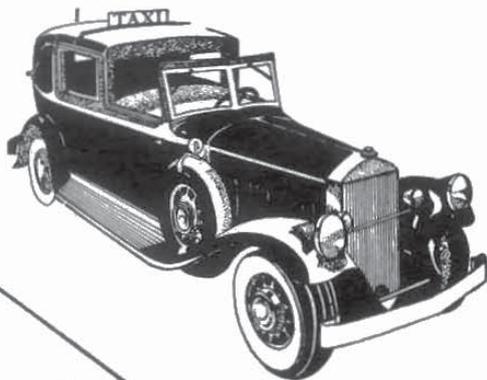
Fachgroßhandel für
Tiefkühlprodukte

Fordern
Sie unsere
Preisliste an!

. . . beliefert zuverlässig Gastronomie und Großverbraucher

 (04932) 82874

Hans Schumacher KG · Gewerbegebiet 4 · 2982 Norderney



Inh.
Erwin Ihmels
Up Süderdün 35
2982 Norderney

Norderneyer

Taxendienst

„HANSA“

Ruf: **2345**

& 81111



Klasse 7 Ra

vorn (von links): Steffen Onnen, Sandra de Boer, Tanja Büntzow

**mitte: Alexander Knies, Hubertus von Behr, Julian Ipsen, Aynur Güvenir,
Astrid Lührs, Claudia Bruns**

**hinten: Sebastian Gericke, Simon Visser, Eike Visser, Ingo de Boer, Nadja
Hertzog, Nadin König und Herr Terfehr**



Klasse 7 Rb

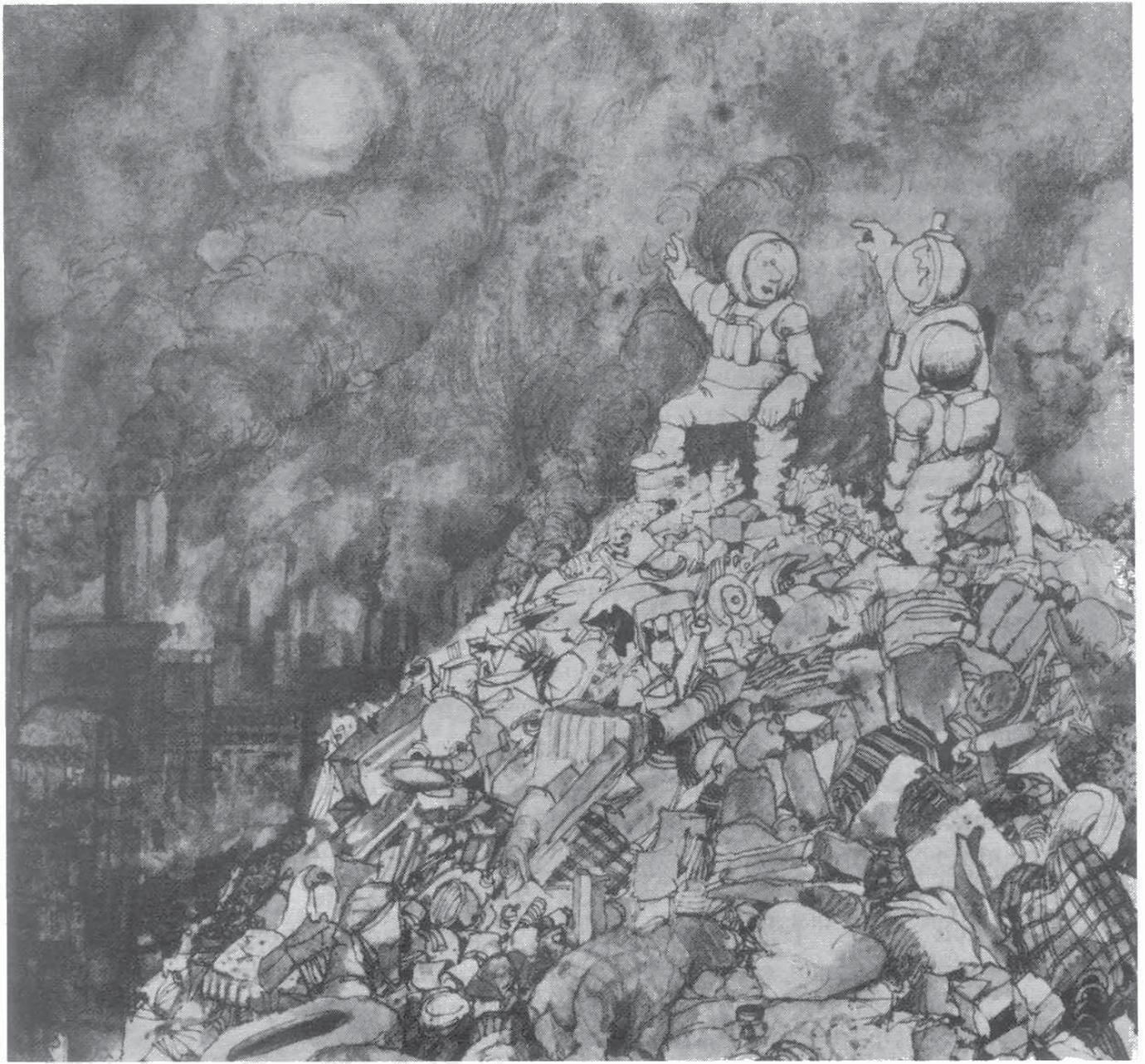
vorn (von links): Peter Bruns, Christian Harms, Arne Sauerbrey, Arno Ufen

mitte: Edda Uphoff, Heike Hocks, Marion Bianco, Barbara Hausmann, Sonja
Kiesling, Inga Carsjens

hinten: Michaela Kamphaus, Manuela Vollmer, Nina Schorn, Svenja Moser, Inka
Schulz, Kathrin Buchhop, Anke Zilles, Frau Terfehr

Unser Ausflug zur Sonne

Seit langem war es mal wieder ein schöner Sonntag. Die Schornsteine der umliegenden Fabriken rauchten nicht ganz so schlimm wie sonst, die Müllberge sahen nicht so hoch aus und man konnte es im Haus sogar einigermaßen ohne Gasmaske aushalten. An diesem schönen Tag beschlossen meine Eltern und ich, einen Ausflug zu machen. Mein Vater hatte uns schon viel über die runde, gelbe Sonne erzählt, die irgendwo über den grau-schwarzen Wolken sein sollte. Er selber hatte sie einmal gesehen, als er noch klein war, und er war immer noch begeistert von ihr. Diese Sonne wollte er uns zeigen. Mit mehreren Paketen Chemiefraß ausgerüstet, machten wir uns auf den Weg. Papi ging ausnahmsweise fröhlich voran. Er führte uns an einen Ölsee, in dem Plastikflaschen und andere Dinge herumschwammen. Es war richtig interessant, mal was anderes als immer nur Rauchwolken, tote Menschen und Abfall zu sehen. Wir überquerten den See in einem sicheren Stahlboot. An der anderen Müllhalde angekommen, setzten meine Eltern und ich unseren Weg fort. Wir kamen an einem Ascheberg vorbei. Mir wurde erklärt, daß hier vor ca 50 Jahren Bäume gestanden hätten. Bäume? So etwas kannte ich nur aus Videofilmen. Ab und zu sahen wir auch etwas ganz Seltenes: tote Tiere. Letztere gab es ja sowieso schon lange nicht mehr. Schade eigentlich, ich hätte gern mal welche gesehen. Nun ja, das ist meinen Vorfahren zu verdanken. Vor uns ragte ein riesiger Müllberg auf. Müllberge waren nichts Besonderes, aber so einen großen hatte ich bis dahin noch nie gesehen. Wir machten uns an den Aufstieg. Als wir so ungefähr 1/4 des Berges hinter uns hatten, machte meine Mutter den Vorschlag, unsere müden Körper aufzutanken. Wir waren einverstanden. Ich bekam das rote Chemiepulver und fühlte mich gleich wieder frischer. Es konnte weitergehn. Je höher wir kletterten, desto schwieriger wurde es. Meine Mutter strauchelte ein paarmal gefährlich.



„Habe ich euch zuviel versprochen? Dort ist die Sonne.“ Zeichnung: Kurt Halbritter
-Pardon- (1970) : 9, 9.

Zu allem Überfluß fing es plötzlich an zu regnen. Gut, daß unsere Schutzanzüge so sicher waren. Sonst hätte der saure Regen uns weggeätzt. Froh, den Regen lebend überstanden zu haben, kraxelten wir weiter und kamen auch prompt unter eine Müllawine. Doch glücklicherweise fand uns ein Rettungsroboter. War unser Vorhaben zu gefährlich? Sollten wir umkehrer? Meine Eltern und ich entschlossen uns fürs Weitergehen. Es wurde langsam etwas heller und wärmer um uns herum. Uns nahe unserem Ziel wissend, kletterten wir schneller und schneller. und dann waren wir endlich oben. jetzt war alle Mühe vergessen. Es hatte sich gelohnt. Vater fragte: "Habe ich euch zuviel versprochen? Dort ist die Sonne." Wirklich, er hatte uns nicht zuviel versprochen. Die Sonne sah herrlich aus und sie wärmte mich ganz anders als die elektrische Heizung. Diesen Anblick und dieses Gefühl werde ich nie mehr vergessen, so lange ich lebe. Wenn ich später Kinder haben sollte, werde ich sie auch hier heraufführen, um ihnen die Sonne zu zeigen. Egal, wie gefährlich es sein sollte. Hoffentlich gibt es die Erde dann überhaupt noch. Hoffentlich!

Annika Strzelski, BRa



Kreative Floristik und dekorative Ideen
zu einem auserwählten **Kunstgewerbe** Sortiment
sind in unserem **Meisterbetrieb** genau so selbstverständlich
wie **Dekorationen** zu jedem Anlaß.

Das Fachgeschäft am Platze!

Wir machen den Weg frei



Raiffeisen-Volksbank Norden eG

HEIM-FROST



Qualität trägt
dieses Zeichen

Schumacher GmbH & Co.
Gewerbegelände 4
2982 Norderney

Tiefkühlkost + Eiskrem

Wir liefern direkt ins Haus: Gemüse, Obst, Fleischwaren, Geflügel- und Wildspezialitäten, Fisch und Meeresfrüchte, Kartoffelprodukte, Torten und Backwaren, Komplettmenüs (auch für Mikrowelle), Fertiggerichte im Kochbeutel, Vital- und Vollwertkost, internationale Spezialitäten und Eiskrem in Riesenauswahl.

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren Katalog an.



(04932)
82874

Der heiße Draht
für den privaten Haushalt





Klasse 9 H

vorn liegend (von links): Melanie de Boer, Daniela Vetter, Nuray Durak
mitte hockend: Silke Johren, Bianca Elsner, Elfriede Engstler, Insa Tillmanns,
Sandra Müller
hinten stehend: Mark Fleischhacker, Olaf Raß, Frau Meyer, Ewald Fritz, Nicole
Knippschild, Björn Igwerks, Mira van Megen, Marianne Tammen, Silke Onkes
es fehlen: Nicole Korting, Holger Daubert, Kai Schuster

Hans-Jürgen Pauls Malermeister

2982 Norderney
Adolfsreihe 4 · Tel. (04932) 2297

Ausführung von Maler-, Glaser-
und Tapezierarbeiten
Schriftmalerei · Fußbodenverlegearbeiten
Verkauf von fertigen Farben aller Art
Pinsel in allen Größen · Tapeten · Glas
Stahlgerüstbau · Fassadenbeschichtung

Haus des Rauchers

A. Trampel
Inh. W. Harmening

Tabakwarenfachgeschäft

Norderney, Jann-Berghaus-Straße 66
Telefon (04932) 2426

Strandstraße 4
Im Gewerbegebiet 29
Telefon 3848 und 412

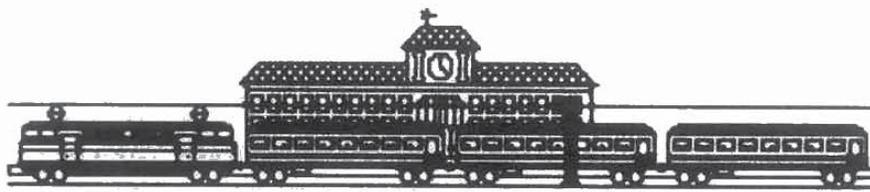


Ihre
Fachfirma
für

**Elektroinstallation +
Radio + Fernsehtechnik**

Meisterbetrieb in Kälte- und Klimatechnik

Verkauf von Elektrogeräten aller Art
Schallplatten und Einbauküchen
sowie Fernseh- und Radiogeräten



Die Abfahrt am Bahnhof

Zur Abfahrt kamen wir endlich am Bahnhof Osnabrück an. Wir mußten auf Gleis 12, das ich und einige andere auch gleich gefunden haben. Unser Zug stand schon da. Es waren Silberlinge, die ich überhaupt nicht liebe, weil es Großraumwaggons sind und man kein eigenes Abteil hat. Wir hatten unsere reservierten Plätze gefunden und uns schon hingesetzt. Jetzt hatten wir noch 20 Min. Zeit, und ich wollte mir vorne den Akkutriebwagen ansehen, was ich auch tat. Nun kamen auch Frau Meyer und Herr Emler und die restlichen an. Frau Meyer redete mit dem Zugbegleiter, und er kam später auf mich zu und fragte mich: "Möchtest du die Lok von innen sehen?" Ich freute mich riesig und er erklärte mir gleich alle Schalter, Knöpfe, Hebel und sonstiges. Ich fragte ihn, ob der Triebwagen im RIC eingeschlossen ist, und er war erstaunt, das ich über den RIC schon etwas wußte. Nun mußte ich aber leider gehen, weil er wieder die Loktür abschließen mußte. Ich setzte mich auf meinen Platz und einige fragten mich, wie es war. Bald sah ich aus dem Fenster und sah wie der Zugbegleiter mit den Händen zum Lokführer hinzeigte, denn hinten am Zug war eine Diesellokomotive. Der Zugbegleiter sah immer wieder unter den Zug und machte Handbewegungen, dabei zischte es immer. Jetzt überlegte ich mir, ob ich ihn fragen solle oder ob ich ihn doch nicht fragen solle. Ich fragte ihn dann doch, ob er eine Druckluftprobe mache. Er antwortete: "Es ist keine Druckluftprobe, sondern eine Bremsprobe!" Zum Glück wußte ich etwas über Bremsproben. Ich fragte ihn über die Ausbildung und über die Ausbildungszeit bei der Bundesbahn. Er erzählte mir alles darüber und dann fragte er mich: "Möchtest du eine Wagenliste haben?" Ich sagte sofort: "Ja!" Er erklärte mir alles am Waggon und ich war sehr interessiert, denn eine Wagenliste muß ich später aufschreiben, weil ich zur DB will. Alle anderen sahen neugierig aus dem Fenster. Aber alles, was der Zugbegleiter mir erzählte über Puffer, Wagenlänge, Bremse, Druckgewicht, Wagengewichtsdruck usw. war sehr interessant. Er mußte leider Schluß machen, weil der Zug abfahren mußte.

Ewald Fritz



Sporthaus ONNEN

Jann-Berghaus-Straße

hält für Sie
Sportartikel
aller Art
bereit

Besuch in der Waldorfschule

Die Waldorfschule liegt in der Nähe von Osnabrück, in einem Waldgebiet. Da es noch nicht so viele Kinder gibt, die zur Waldorfschule gehen, ist diese auch nicht sehr groß. Es gibt einen Alt- und einen Neubau wie an unserer Schule. Der naheliegende Kindergarten wurde von Schülern und Eltern gestaltet. Die Schule ist innen mit gefühlsvollen warmen Farben und selbsthergestellten Gegenständen ausgestattet.

Das Ziel der Waldorfschulen ist, die Schüler neben wissenschaftlichen Fächern mit Natur vertraut zu machen. Die Schüler müssen mit eigenen Händen mit Naturmaterial etwas schaffen, wie z. B. das Weben und Korbflechten. Ab 3. Klasse gibt es Naturkochen. Bevor die Schüler ein Brot backen wollen, gehen sie zum Müller, mahlen das Getreide zu Mehl und backen damit das Brot. So haben sie die Schritte der Herstellung verfolgt und wissen, woraus es besteht.



Der Klassenzusammenhang wird in der Waldorfschule soweit wie möglich dem Alter angeglichen und nicht unnötig verändert (Jahrgangsklassen). Der Klassenlehrer begleitet die Schüler bis einschließlich 8. Schuljahr. Es gibt kein Sitzenbleiben. Wer den Anforderungen nicht gewachsen ist, sich aber fleißig bemüht und den Unterricht nicht stört, hat Anspruch auf Rücksicht und Hilfe seiner Kameraden.

Der Fremdsprachenunterricht - Englisch und Französisch - beginnt schon im ersten Schuljahr. Zunächst wird 3 Jahre lang, ganz durch das Ohr, hörend und nachahmend gelernt. Systematischer Grammatikunterricht analysiert erst nach weiteren zwei Jahren auch in schriftlichen Übungen den erworbenen Sprachschatz.

Eurhythmie, eines der wichtigsten Themen des Unterrichts, ist die Körperbewegung nach Musik. Gefühle und Gedanken sollen dargestellt werden, was uns die Schüler aber verständlicherweise nicht zeigen wollten.

Am Anfang des Unterrichtes klingelt der Lehrer mit einer Glocke die Schüler zur Ruhe. Bemerkt er, daß einer seiner Schüler Schwierigkeiten beim Verstehen des Unterrichtsstoffes bekommt, gibt er ihm zu Hause Nachhilfe. Die Lehrer und Schüler gestehen sich ihre Fehler auch ein.

Mich hat die Waldorfschule vom System her beeindruckt, aber ich bin auch sehr mit unserer Schule zufrieden. Einige von uns haben sich mit ein paar Schülern dort so gut verstanden, daß sie in Briefkontakt mit ihnen stehen.

Melanie de Boer

Nochmal: Das Karl-Luhmann-Heim

Unsere Aufgabe auf der Klassenfahrt bestand darin, das Karl-Luhmann-Heim zu besichtigen. Da keiner von uns wußte, wie die Taubstummen mit einer Mehrfachbehinderung dort leben, waren wir sehr gespannt. Durch eine riesige Mauer wird das Heim von unserer hektischen Welt abgetrennt. Man hat das Gefühl, als ob man in eine Welt kommt, wo alles in Ordnung ist. Man läßt seine Probleme und Ängste einfach an dem großen Tor zurück.

Die Karl-Luhmann-Heime sehen ihre Aufgabe darin, die Heimbewohner bestmöglichst zu versorgen, zu betreuen und zu fördern. Da die Heimbewohner in der Regel zeitlebens da bleiben, ist es das Ziel, ihnen Heimat zu bieten. Das kann ein Heim durchaus. Die Verwandtschaft der Begriffe Heim und Heimat sollte man nicht leugnen.

Das Heim besteht aus mehreren Gebäuden: Schule, Heime (Frauen und Männer werden getrennt). In der Schule herrscht eine "unheimliche" Atmosphäre! Die Räume sind mit Bildern geschmückt, die die Behinderten selber malten. Was auch auffällt, ist die Sauberkeit. Wenn sich ein Schüler ungewaschen in die Schule traut, wird er nach Hause geschickt um sich zu waschen. Was sehr unangenehm für den Betroffenen ist. Mit unwahrscheinlich viel Geduld baut die Lehrerin ein Verhältnis mit den Schülern auf, welches einem Mutter-Kind-Verhältnis gleicht.

Nach der Schule gehen die Behinderten dann in die Wohngemeinschaften, die von einigen Erwachsenen betreut werden. Nachmittags arbeiten die Behinderten dann in einer Werkstatt oder relaxen. Einmal im Jahr fahren sie in den Urlaub. Meistens freuen sie sich, wenn sie wieder im Heim sind. Dort haben sie das Gefühl, dazugehören und nicht wie im Urlaub "schräg" angesehen zu werden.

Nicole Korting

*Kein Getränk
mehr im Haus?
Wir kommen!*



Getränke Vollrath

Schmiedestraße 1a · 2982 Norderney

Telefon 04932-2566

Das Karl-Luhmann-Heim

Das Karl-Luhmann-Heim ist eine Schule für geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche. Auf dem riesigen Gelände befindet sich neben der Schule auch noch ein Wohnheim für diese Kinder, in dem aber auch behinderte Erwachsene wohnen.

Als unsere Klasse dort die Besichtigung hatte, sind einige doch mit gemischten Gefühlen eingetreten. Zuerst hatten wir eine kleine Führung durch die Schule. Dort wurden wir in eine Klasse mit Taubstummen geführt. Mich hat das unheimlich fasziniert, wie die Lehrerin streng, aber zugleich liebevoll mit den Kindern umging. Wir haben einen kleinen Ausschnitt aus dem Schulalltag mitbekommen. Ich muß zugeben, manche Schüler haben wirklich eine sauberere Heftführung als unsereins!

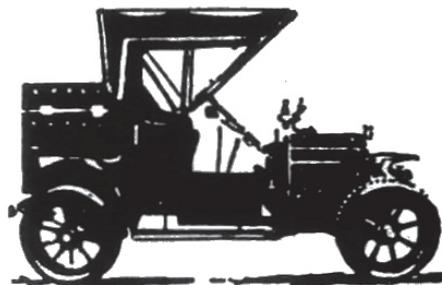
Danach haben wir dann noch eine andere Klasse besucht, in der wir ganz freundlich begrüßt wurden.

Nach diesem Schulerlebnis durfte unsere Klasse auch noch einen kleinen Blick auf das alltägliche Leben werfen. Als wir auf der Straße zum Wohnheim liefen, fiel einigen auf, daß da Gartenhäuser mit je einem Garten waren. Wir bekamen als Erklärung, daß jede Wohngemeinschaft auch einen Garten besitze.

In allen Wohnungen sind gleiche Einrichtungen, das bekamen wir dann auch zu sehen.

Dieser Tag war sehr schön, und manche denken mit Sicherheit jetzt ganz anders über behinderte Menschen.

Sandra Müller



Fahrschule Kurt Knittel

2980 NORDEN
Heinrich-Heine-Str. 30

2982 NORDERNEY
An der Mühle 6

Telefon 0 49 31/30 96

Unterricht jeden Donnerstag 20.00-21.00 Uhr

Im Planetarium

Am Mittwoch war unser Besuch im Planetarium Osnabrück fällig. Das Museum am Schölerberg "Natur und Umwelt", in dem das Planetarium liegt, will mit Astronomie, Mineralogie und Geologie vertraut machen, aber auch typische Landschaftselemente des Osnabrücker Raumes darstellen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Motivierung des Besuchers, den Lebensraum für künftige Generationen zu erhalten.

Das Museum beginnt schon vor der Eingangstür, denn unter freiem Himmel kann manches praktisch vorgeführt werden, was sonst nur theoretisch darstellbar wäre. Hierzu gehören:

- Der Teich- und Fließwasserkomplex mit der biologischen Wurzelraumkläranlage.

- Die Dachbegrünung zur Demonstration ökologischer Vorteile des "grünen Pelzes".



- Der Ökogarten mit Anregungen für umweltfreundliches Gärtnern.

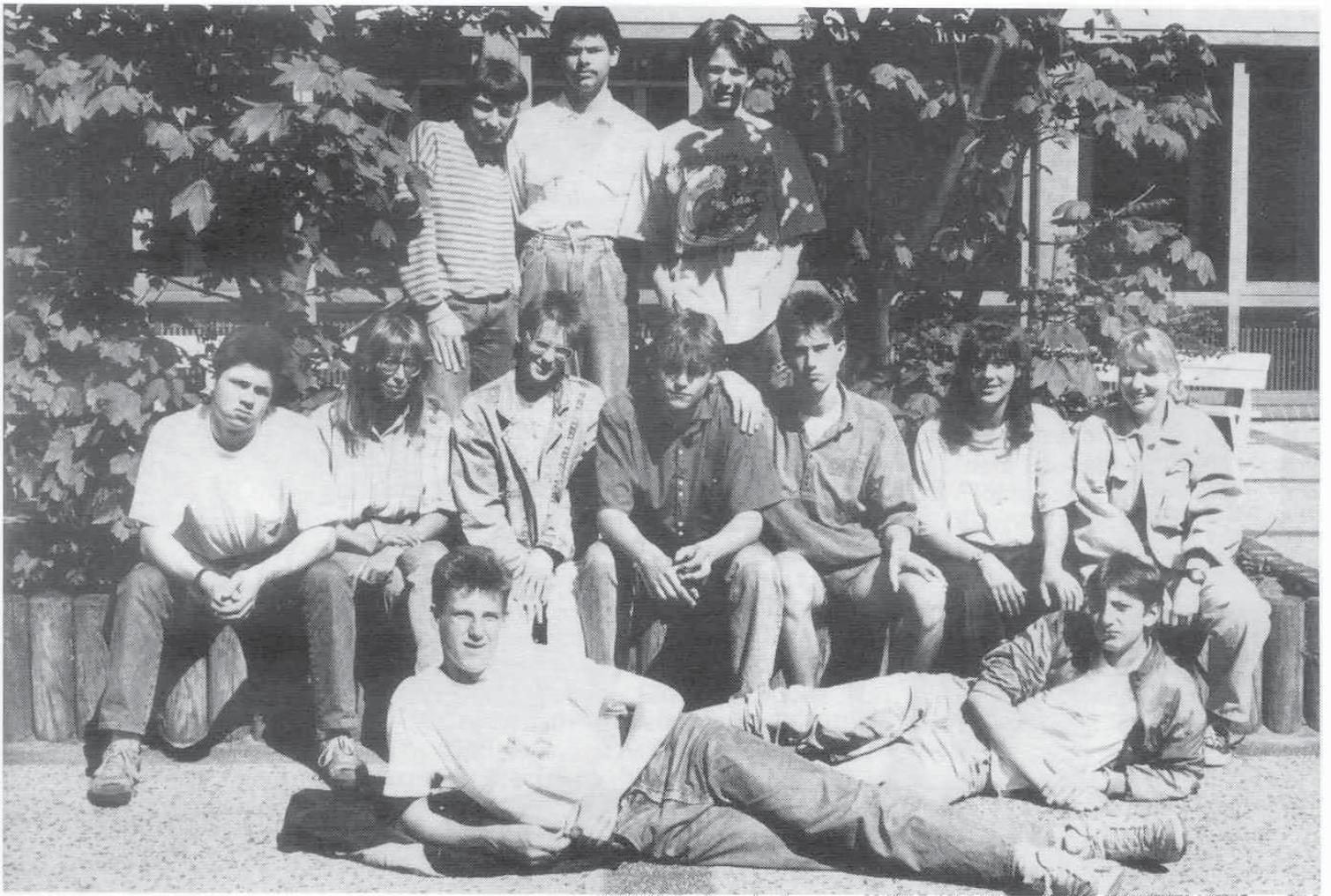


Das Planetarium selber bietet 69 Sitzplätze. Anders als Sternwarte oder Observatorium ermöglicht das Planetarium keinen Blick durch's Fernrohr ins Weltall, sondern es simuliert - unabhängig von Wetter und Tageszeit - einen Sternenhimmel in vielen Variationen. Die raffinierte Verbindung von Optik und Feinmechanik macht es möglich. In einer Kuppel von 8 Metern Durchmesser leuchten bis zu 5000 Sterne, etwa soviel wie man sonst mit bloßem Auge in einer dunklen Nacht erkennen könnte.

Als wir ins Planetarium selber eintraten, uns gesetzt hatten und das Licht ausging, waren abwechselnd mehr oder weniger laute "Ahh's" und "Ohh's" zu hören, während uns der Leiter des Vortrages alles Wissenswerte über Sterne und Planeten erzählte. Der runde und abgedunkelte Raum tat sein übriges und wir fanden es schade, daß die "Sternstunde" so schnell zu Ende war. Was bleibt, ist aber immer noch eine schöne Erinnerung!

Ein Besuch im Planetarium ist also unbedingt zu empfehlen!

Mira van Megen



Klasse 10 H

vorn (von links): Kai Laska, Folko Hamczyk

**mitte: Mike Bachmann, Frau Aldegarmann, Claudia Giesel, Stefan Abeln, Kay
Visser, Natalie Itzen, Sigrid Eilts**

hinten: Michael Czysz, Kai Warnken, Stefan Bänsch



Klasse 10 R

vorn (von links): Imke Uphoff, Simone Ogradnik

auf der Bank sitzend: Horst Leimeister, Christian Rass, Frauke Schwetje,
Marion Lohmann, Kathrin Wessels, Frau Stöhr

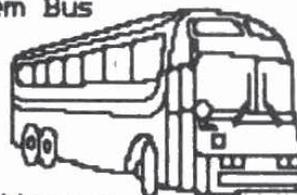
auf der Mauer sitzend: Marcel Großmann, Almut Visser, Sonja Vollmer, Silke
Harms, Iris Rass, Hilke Stürenburg, Meike Rohloff

hinten stehend: Björn Carstens, Robert Petrović, Olaf Strecker, Enrico
Regini, Jens Will

es fehlen: Tim Gottschalk und Heiko Schreiber

Dienstag, den 5. 12. 1989

Nach dem Frühstück trafen wir uns um kurz vor 9.00 Uhr mit unserem Fremdenführer Max vor dem Jugendgästehaus und warteten, bis Dieter mit dem Bus vorfuhr. Dann kurvten wir durch sämtliche Stadtteile und versuchten krampfhaft, durch die "blitzblanken" Scheiben des Busses die Sehenswürdigkeiten zu erkennen. In der Nähe des Potsdamer Platzes stiegen wir mit Kuhfuß und Hammer bewaffnet aus, um auch unseren Teil zum Mauerabrisß beizutragen. Während Jens auf Olafs Schultern sitzend und von einer Fernsehkamera



gefilmt, den Anfang machte, bekamen wir "lieben" Besuch in Person dreier Vopos, die uns mit strengen Blicken vertrieben. Da wir aber nicht so schnell aufgeben, versuchten wir ein paar Meter weiter erneut unser Glück und diesmal klappte es. Die Taschen voller Mauerstücke trieb Frau Stöhr, die bis dahin mit Frau Deschler Schmiere gestanden hatte, uns weiter in Richtung Potsdamer Platz, wo Max und Dieter mit dem Bus schon auf uns warteten. Den nächsten Stopp machten wir an der Gedenkstätte Plötzensee, die den Opfern des Nationalsozialismus gewidmet ist. Danach ging es zum Olympia-Stadion



und dann schließlich zur Mensa, wo wir Mittagessen wollten. Doch als wir das Gedränge dort sahen, flüchtete die Mehrheit von uns in die City, um sich dort irgendwo den Bauch vollzuschlagen. Wir hatten dann bis zum Abendessen um 18.00 Uhr Spare-Time. Um 19.45 Uhr trafen wir uns, um mit der U-Bahn in Richtung Check-Point-Charly-Museum zu fahren, in welchem verschiedene Fluchtversuche von DDR-Bürgern nach-

konstruiert und aufgeschrieben sind. Nach diesem Besuch wollten wir dann noch ein bißchen die West-Berliner City unsicher machen. Nachdem das "Metropol" aber geschlossen hatte, zogen wir zu der Discothek "Society", wo wir noch einen Abend mit jeder Menge Spaß verbrachten.

Mittwoch, den 6. 12. 1989

Nachdem es beim Frühstück mal wieder pappige Brötchen gegeben hatte, machten wir mal wieder Schleichwerbung für das Busunternehmen Tjaden, indem wir mit unserem Bus quer durch die Stadt zum SFB (Sender Freies Berlin) fuhren. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe ging mit Annette und Dieter zum Funkturm, von wo wir einen faszinierenden Ausblick auf die Stadt hatten: Nebel!!! Die andere Gruppe machte indessen eine Führung durch die studioteknischen Anlagen des SFB, wobei sie die Möglichkeit hatte, sich eine Probe der Jugendsendung "Moskito" anzusehen. Um 11 Uhr tauschten die beiden Gruppen dann. Danach hatten wir Gelegenheit, essen zu gehen, Einkäufe zu erledigen etc.

Um 14.45 Uhr trafen wir uns dann wieder vor dem Informationszentrum Berlin, wo uns ein Vortrag über die Geschichte Berlins und die aktuelle Situation erwartete. Dort erfuhren wir auch, daß ab dem 1. 1. 1990 die Visumpflicht und der Zwangsumtausch entfallen sollte, und bedauerten, daß dieses für uns noch nicht zutraf. Wir fanden gut, daß die Referentin auch persönliche Eindrücke und Erlebnisse mit einbrachte.

Nach dem Abendbrot fuhren wir mit der U-Bahn zum Rathaus Charlottenburg, wo wir uns ein Kabarett der Gruppe "Klimperkasten" ansehen wollten. Doch an der U-Bahn Station unseres Jugendgästehauses gab es noch eine Panne, denn einer unserer Gruppe befand sich noch auf dem Bahnsteig und deshalb sprangen Annette und Renate synchron aus der U-Bahn wieder aus. Die Türen schnappten zu und wir konnten nur noch durch panische Gesten erfahren, wo wir aussteigen sollten. Am Richard-Wagner-Platz stiegen wir dann aus und warteten auf die nächste U-Bahn, mit der unsere Nachzügler dann auch kamen. Das Kabarett hat uns sehr gut gefallen, da auch eine Schülerin mit einbezogen wurde. Um 23.00 Uhr kamen wir in unser Jugendgästehaus zurück, da unsere beiden Lehrkräfte zu müde waren, noch die Disco zu besuchen. Doch dies war für uns noch lange nicht das Ende des Abends.....!!!

Donnerstag, den 7. 12. 1989

Nach unserem morgendlichen Berlin-Design (FCKW-frei !), begaben wir uns um 8.30 Uhr die hundertfünfundsiebzig Treppenstufen hinunter in unseren Frühstückssaal, wo unser Rotkäppchen schon ordentlich was einwarf.



Nach dem Frühstück ging es um 9.30 Uhr ab mit der U- und S-Bahn zum Grenzübergang Bahnhof Friedrichstraße, denn unser Ziel war Ost-Berlin, die Hauptstadt der DDR. Nach der Gesichtskontrolle und dem Entrichten des Eintrittsgeldes (25 Eisen) schätzten wir uns glücklich, den Rest dieses Tages in Ost-Berlin verweilen zu dürfen. Nach dem Motto "Laß dich überraschen" gingen wir dem von Frau Stöhr ausgetüftelten Plan nach. Während unserer Erkundung Ost-Berlins stellten wir entsetzt fest, wie dreckig und zerfallen die Stadt ist. An vielen Häusern waren die Einschüsse des zweiten Weltkrieges noch gut zu sehen. Wir kamen auch an vielen Gedenkstätten für Juden und Kriegsofopfer vorbei.

Freitag, den 8. 12. 1989

Nachdem wir um 7.30 Uhr, sprich: in ungewohnter Frühe, das Frühstück zu uns genommen hatten, sollten wir uns in das Gesamtdeutsche Institut begeben, um einen Vortrag über die wirtschaftliche Situation der DDR anzuhören. Der Referent meinte jedoch, daß durch den derzeitigen Umbruch in der DDR ein aktueller Bericht nicht möglich sei und daß er sich deswegen kurzfassen wolle. Denkste!

Er redete ganze 2 Stunden von unterschiedlichen Dingen aus denen kaum einer den Zusammenhang verstand. Interessant war aber, daß jetzt - nach der Auflösung des Stasi - alle Stasis untertauchen und jede Menge Akten verschwinden.



Deswegen, so der Referent, seien weitere Unruhen der DDR-Bürger zu erwarten. Einige hatten bei diesem Vortrag jedoch noch schwer mit der letzten Nacht zu kämpfen und bemühten sich redlich, die Augen offen zu halten. So war man schließlich froh, den Vortrag überstanden zu haben, ohne einzuschlafen, und selbst Frau Stöhr übte heftigste Kritik.

Im Anschluß an diesen Vortrag stand der Reichstag auf dem Plan.

Dort angekommen, beschaute man sich zuerst die Mauer, an der mehrere Menschen rumhämmerten, um doch noch ein kleines Stück zu ergattern. Interessanter war jedoch, daß unmittelbar vor der Mauer Grabkreuze aufgestellt sind, die an jene erinnern sollen, die bei Fluchtversuchen ihr Leben lassen mußten. Die letzten tödlich geendeten Fluchtversuche ereigneten sich noch in den Monaten Februar und März des Jahres 1989.

Die Gruppe verteilte sich nun. Einige gingen zu einer Ausstellung im Reichstagsgebäude, andere blieben an der Mauer. Dort bauten sich gerade Kamerateams auf. Einer von uns fragte ein Team, was denn dort gerade passiere. Ein englischer und ein deutscher Politiker würden gleich aus dem Reichstag kommen. Gespannt wartete man, und das nicht umsonst: Bei Blitzlichtgewitter kamen dann plötzlich Berlins Bürgermeister Walter Momper und der englische Minister McKinney aus dem Reichstagsgebäude. Sie schritten die Treppe hinunter und waren im Begriff, zum Brandenburger Tor zu gehen, als plötzlich beide aus der Absperrung heraus und auf die Norderneyer Schüler zugenagten.

"Mompi" begrüßte unsere Schüler, und es entwickelte sich ein 4-5 Minuten langes Gespräch. Dann ging es in Richtung Brandenburger Tor. Es hatten sich dort bereits ca. 100 Menschen versammelt. Am Tor standen die beiden Limousinen der Politiker. Sie verabschiedeten sich kurz voneinander und McKinney fuhr davon. "Mompi" blieb noch kurz und eine von uns konnte ihn sogar zu einem Gruppenfoto überreden. Kurz darauf fuhr auch er davon. Nun herrschte natürlich helle Aufregung. Man ging zurück zum Reichstag, denn dort wartete der Bus, der uns wieder in die Innenstadt bzw. zurück zur Herberge bringen sollte. Der Nachmittag stand dann zur freien Verfügung, die letzten Weihnachtseinkäufe wurden getätigt. Hierbei bleibt zu erwähnen, daß die Innenstadt mit der Zeit immer voller wurde. Die Ost-Deutsche-Welle schwappte gen Westen.



Gegen 18.00 Uhr fanden wir uns schließlich zum Abendessen ein. Schwarzer Tee, Dosenmilch oder Sahne wollte man uns nicht geben, "da der Tee dann schlecht werden würde" (das wollen die uns Ostfriesen weismachen!). Nachdem wir dann das Abendessen überstanden hatten, blieb noch etwas Zeit für's Styling (für Olafs Schweinsborsten brauchte man mehr als ein Liter Gel).



Um 20.00 Uhr wollten wir uns im Planetarium eine Vorstellung ansehen. Unsere Erwartungen wurden dort aber nicht erfüllt. Einige zählten



hier sogar die Schäfchen, das Schnarchen wurde mit Mühe unterdrückt.

Als Rettung bot sich an diesem Abend wiederum die Disco "Society", wo diesmal, anders als sonst, der Bär los war. Kaum hatten wir uns dort eingelebt, mußten wir auch schon den Rückzug antreten. Es war "spät", aber die Stadt war noch rappelvoll. Da auch der letzte Tag unserer Klassenfahrt dem Ende zuging, ließen wir ihn amüsant auf den Zimmern ausklingen.

Klasse 10 R

**Kommen Sie zu uns,
bei uns ist noch
der Kunde König.**

Ihr Fleischerfachgeschäft

Wessel Wessels

Winterstraße 11a - Tel. 2104

**Für 26,90 DM Privatpatient
im Krankenhaus!**



Soviel zahlt ein 25jähriger Angestellter für die Krankenhauskosten-Zusatzversicherung. Und ist Privatpatient im Krankenhaus: vom Chefarzt versorgt, bestens untergebracht und betreut. Mit der Krankenhauskosten-Zusatzversicherung ist Gesundwerden ein Vergnügen. Eines, das Sie sich leisten können.



SECURITAS
Versicherungen

Das gute Gefühl, gut versichert zu sein

Generalagentur

Udo Eden

Herrenpfad 6 · Telefon 13 33
Büro: Mo.-Fr. 9-12 u. 15-18 Uhr

— außerdem Ihr Sachberater für

LANDESPAUSPARKASSE

D.A.S.-Rechtsschutz

Die Klassen des Schulzentrums

KLASSE 6a / Frau Buchhop: Jürgen Daubert, André Doerck, Andreas Fastenau, Marco Gronewold, Raimund Henzel, Alexander Kappler, Boris Korting, Helge Plavenieks, Barnaby Rögner, Kai Schnieder, Folko Stöver, Nicole Empl, Pia Everken, Ilona Extra, Tanja Fröhlich, Julia Gallus, Andrea Kiesling, Daniela Müller, Wiebke Visser, Insa Wessels

KLASSE 6b / Herr Hellmann: Björn-Dag Cloppenburg, Jörg Eden, Christian Friese, Michael Holzkamp, Zolta'n Papp, Ingo Rauchmann, Stephan Schipper, Marco Stehler, Christian Steinlandt, Marina Bents, Bianca Daum, Tanja Esch, Imke Huber, Irina Karow, Marianne Kiefer, Marcella Naase, Helga Onnen, Katja Plavenieks, Maren Pfeiffer, Iris Stein, Jenny Stöver, Wiebke Westdörp

KLASSE 6c / Frau Judel: Fabiano Crivellari, Christian Dunker, Birol Durak, Daniel Holzkamp, Stefan Kleimann, Michael Kraft, Tom Laska, Katrin Besau, Britta Besmehn, Nicole de Boer, Britta Czarnecki, Silke Engfer, Manuela Nürrenbach, Nadja Onnen, Elke Pauls, Pia Penkwitz, Nina Schwetje, Jennifer Sieberns, Kim Weinzettl, Ute Winkler

KLASSE 8 Ha / Herr Schwekendiek-Bürger: Jörn Holzkamp, Raimond Pauls, Michael Reemts, Marco Surace, Daniel Voss, Andreas Vogeley, Tanja Berg, Nicole Deerberg, Bianca Gallus, Sonja Heyduschka, Heike Hinrichs, Katy Majewski, Sylvia Rass, Stefanie Sander

KLASSE 8 Hb / Herr van Leeuwen: Stefan Barleben, Frank Budde, Thorsten Donner, Ingo Extra, Dirk Fleischhacker, Ulrich Holzkamp, Henning Karow, Michael Köhn, Daniela Fröhlich, Nicole Hildebrandt, Christiane Holzkamp, Katharina Medebach, Saskia Rüst, Simone Schmidt-Glenewinkel

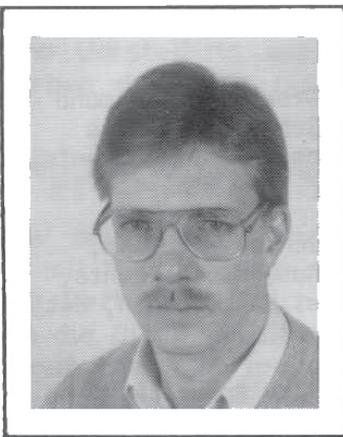
KLASSE 8 Ra / Herr Gunkel: Kim Andersen, Andre Bargmann, Maik Müller, Karsten Sjuts, Enno Thaeter, Thomas Walther, Christian Weber, Monika Friese, Melanie Getzlaff, Jaqueline Hastenteufel, Nadin Knippschild, Andrea Schulz, Imke Setje-Eilers, Katja Steinebach, Annika Strzelski, Bianka Stuhr, Andrea Weber

KLASSE 8 Rb / Herr Petzka: Thomas Pommer, Simon Rau, Frank Schipper, Ewe Schoolmann, Christoph Seidel, Marc Tillmanns, Thorsten Trebsdorf, Marc Weiland, Heiko Wessels, Janna Behring, Silke Bruns, Imke Gebert, Andrea Heckelmann, Stefanie Klahn, Vera Sieberns, Silke Ufen, Verena Vieweger, Heike Will

KLASSE 9 Ra / Herr Salverius: Wilko Dechow, Murat Firat, Andreas Hugen, Kristian Kampfer, Michael Kleimann, David Sailer, Dirk Schönleber, Dirk Schulz, Ute Behrendt, Tamara Boscher, Maike Carsjens, Heike Czarnecki, Anja Kraft, Insa Remmers, Angela Welbers

KLASSE 9 Rb / Frau Hillermann: Jörn Beneken, Yildiray Cumartpay, Thomas Fastenau, Jan Pree, Hasko Schreiber, Gent Visser, Jan Eden Visser, Ingeborg Hanta, Sandra Heckelmann, Gerdine Hillmann, Antje Motzkus, Angela Pauls, Ilka Peisker, Nicole Putzka, Maike Valentien

VORSTELLUNG



Anfang der Norderneyer Herbstferien 1989 erhielt ich von der Bezirksregierung Weser-Ems die Nachricht, daß mein zukünftiger Dienstort die Nordseeinsel Norderney sein würde, falls ich bereit wäre, die dort ausgeschriebene Stelle als Realschullehrer zu besetzen. Ohne zu zögern nahm ich an, da ich endlich wieder in meinem "gelernten" Beruf arbeiten wollte.

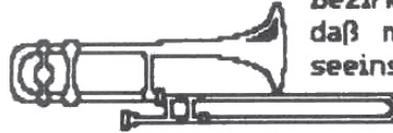
Dies ist bereits das zweite Mal, daß ich an einer ostfriesischen Schule tätig bin, denn auch meinen Vorbereitungsdienst leistete ich in Ostfriesland ab. Es war die Realschule in Emden und das Ausbildungsseminar in Aurich, dem ich nach dem Studium der Fächer Physik, Mathematik und Chemie in Göttingen zugeteilt wurde.

Nach bestandener 2. Staatsprüfung unterrichtete ich zunächst von Dezember 85 bis Juli 87 an der "Deutschen Schule" in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Es folgte dann eine zweijährige Tätigkeit bei dem weltgrößtem Fotobasispapierhersteller, der Firma Felix Schoeller jr. in Osnabrück. Hier arbeitete ich im Kundenservice Team "Fernost" und beschäftigte mich mit statistischen Problemen sowie Fragen der Qualitätssicherung.

Mit großer Freude wechselte ich dann im Herbst letzten Jahres zum Schulzentrum, um wieder als Lehrer arbeiten zu können. Ich hoffe hier nicht nur wißbegierige Schüler zu unterrichten, sondern würde mich auch freuen, wenn die Eltern reges Interesse an ihrer Schule zeigten.

Ich selbst habe auf Norderney bereits zwei Gruppen entdeckt, in denen ich meinem Hobby nachgehen kann. Seit Januar unterstütze ich die Feuerwehrkapelle mit dem Bariton-Horn, und auch der Posaunenchor wurde von mir und meiner Posaune nicht verschont.

Kersten Klausing



DiHo-Fenster

DIETER HOPPE

Tischlermeister

Innenausbau · Kunststoff-Fenster und -Türen
Metalltüren · Sarglager

Bau- und Möbeltischlerei
Gewerbegelande 2 · Ruf (0 49 32) 25 42
2982 NORDSEEBAD NORDERNEY

Wer hat Lust und Interesse?
Dann schreibt Eure BEWERBUNG an
diese Adresse.

Wieder gelandet

Seit Februar '90 arbeite ich am Schulzentrum Norderney und unterrichte die Fächer Musik, Deutsch und Evangelische Religion.

Auf Norderney geboren und aufgewachsen besuchte ich nach der Grundschule drei Jahre lang selbst als Schülerin die Schule, an der ich nun Lehrerin bin.

Auf das Abitur am Norder Ulrichsgymnasium folgte das Lehrerstudium in Hannover und Oldenburg, das Referendariat absolvierte ich in Nordenham/Unterweser.



Von 1983 - 88 war ich als Studienrätin an der Integrierten Gesamtschule in Kiel-Friedrichsort tätig.

Nach einem "Umweg" über Helgoland sind wir - meine Tochter Frauke (3) und ich - nun wieder hier gelandet

Karin Kersting



adidas[®]



PUMA

**Aktuelle Sport- und Freizeitschuhe
sowie Bademoden, Sport- und Freizeitbekleidung**

WO?

KRÜGER'S SPORT-SHOP

Jann-Berghaus-Straße 70 - 2982 Norderney

LEHRER
COCKTAIL



Akzept
Hinnermall
Drühnfenen
Brumbain

Die Namen kräftig schütteln

Ob Ausflugs-,
Kurz- oder Fernreisen —
unbeschwert erholbar reisen
in modernen Reisebussen
mit

Peter Tjaden

Busreisen

mit dem

Norderneyer

Gesellschaften - Clubs - Vereine

Wir organisieren und planen
Ihre Reisen und Ausflüge zu jeder
Jahreszeit

Lippestraße 1 · 2982 Norderney · Ruf 5 14



Das Kollegium des Schulzentrums

vorn sitzend (von links): Herr Terfehr, Herr Hellmann, Herr Busching, Herr Eichler, Herr Hennefründ

stehend (von links): Frau Deschler, Herr Saathoff, Frau Hillermann, Herr Schwekendiek-Bürger, Herr Bick, Frau Bick, Herr Gerdes, Frau Terfehr, Herr Gottschalk, Herr van Leeuwen, Frau Stöhr, Herr Birnbaum, Herr Klausung, Herr Kern, Herr Reemts, Herr Kettwig, Herr Judel, Herr Krupp, Herr Aldegarmann, Frau Kersting, Herr Carsjens, Herr Kampfer, Frau Temme, Herr Salverius, Frau Meyer, Frau Brandt

es fehlen: Frau Aldegarmann, Frau Buchhop, Herr Gunkel, Frau Judel und Herr Petzka

Neu am Schulzentrum: Das Schülertheater

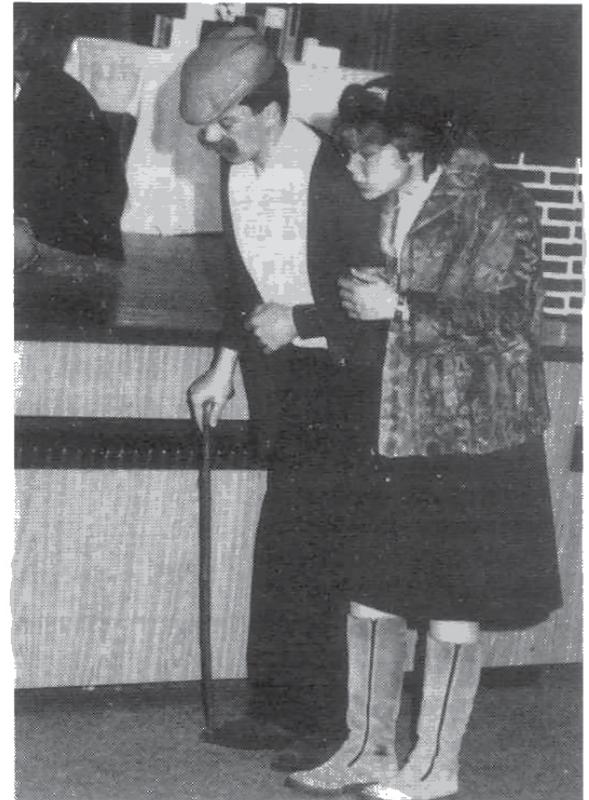
Wer wäre nicht gern einmal Mannequin, Minister, Direktor einer großen Firma oder gar Kaiser? Für einige Schüler der Theatergruppe des Schulzentrums wurde dieser Traum Wirklichkeit - zumindest für eine Stunde auf der Bühne. Daß es den jungen Schauspielern sehr gut gelungen war, in diese ihnen ungewohnte Rollen zu schlüpfen, bestätigte ihnen sowohl der Applaus ihrer Mitschüler als auch der Beifall der Erwachsenen nach den jeweiligen Vorstellungen. Besonders groß war die Freude der Akteure über die Resonanz ihres Spiels bei der Elternschaft: Über 300 Zuschauer zählte man nämlich bei der öffentlichen Aufführung!

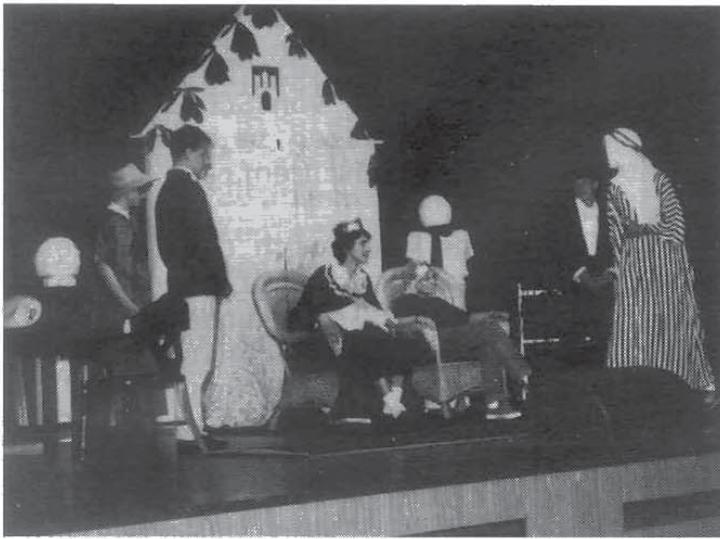
Unsere Theater-AG, die zu Beginn dieses Schuljahres ins Leben gerufen wurde und an der sich etwa 20 Schüler beteiligten, hatte zwei Stücke eingeübt: "Erstklassige Lehrstelle gesucht" sowie "Kaisers und die Kleider". Die Auswahl der Stücke hing einerseits davon ab, daß alle Akteure eine Rolle bekommen sollten, andererseits sollte sie inhaltlich nicht zu "flach" und sowohl für die Darsteller als auch für die Zuschauer interessant sein.

Nur wer selbst einmal in einer Theatergruppe mitgemacht hat, kann wohl nachvollziehen, wieviel Kleinarbeit erledigt werden muß, bis ein einmal ausgesuchtes Stück bühnenreif ist. Neben der im Vordergrund stehenden Arbeit im darstellerischen Ausdruck mußte an Kostüme, Masken, Geräusche, Beleuchtung und das Bühnenbild gedacht werden und nicht zuletzt an die vielen Requisiten, die Darsteller in den verschiedenen Szenen brauchten, um ihre Rolle glaubhaft und wirkungsvoll darzustellen.

Arbeitsgemeinschaften in Schulen verfolgen natürlich in erster Linie pädagogische Ziele. So dachten die Spielleiter bei der Probenarbeit nicht nur an die Aufführung, sondern vor allem daran, daß Schüler kreativ tätig sind und ihre Phantasie einsetzen. Gerade in einer Zeit, in der die Massenmedien - vor allem Fernsehen und Videotechnik - zu passivem Konsumverhalten verführen, ist das Anleiten zum aktiven Spielen eine wichtige Aufgabe der Schule.

Daß den Schülern die Theaterarbeit Spaß gemacht hat, zeigt nicht nur die Tatsache, daß sie über eine so lange Zeit "bei der Stange" geblieben sind. Alle Akteure äußerten den Wunsch, die Arbeit im kommenden Schuljahr fortzusetzen. Die Schüler der zehnten Klassen, die den Kern der Gruppe bildeten, bedauern es ebenso wie die Spielleiter, daß für sie nach diesem so gelungenen Einstieg der Theaterspaß zunächst einmal ein Ende findet.





Mitgemacht haben:

- aus Kl. 7Ra: Ingo de Boer;
- aus Kl. 7Rb: Inga Carsjens, Nina Schorn, Inka Schulz, Edda Uphoff;
- aus Kl. 8Ra: Andre Bargmann, Enno Thaeter;
- aus Kl. 8Rb: Imke Gebert, Verena Vieweger;
- aus Kl. 9Rb: Inge Hanta, Gent Visser;
- aus Kl. 10R: Simone Ogradnik, Robert Petrovic, Iris Rass, Tanja Ricks, Frauke Schwetje, Olaf Strecker, Imke Uphoff, Kathrin Wessels;
- aus Kl. 10H: Michael Czysz.

Elise und Johannes Terfehr

Allianz 

Die Allianz Gesellschaften informieren:
Vater Staat zur Kasse bitten...

Einige 10000 junge Männer haben in den vergangenen Wochen einen Einberufungsbescheid bekommen, sie müssen sich zum Jahresbeginn in ihren Kasernen melden — zum Dienst bei der Bundeswehr. Der Sold dafür ist nicht besonders hoch, doch gibt es verschiedene Möglichkeiten, vom Staat zusätzliche Leistungen zu erhalten. Denn wer seinen Wehrdienst oder einen Zivildienst leistet, hat Anspruch auf Staatliche Sonderzahlungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz. Bis zu 50 Mark monatlich gibt es ohne Prüfung der Einkommensverhältnisse für die Erfüllung von Lebensversicherungsverträgen, Unfall-Prämienrückgewähr-Versicherungsverträgen, Bausparverträgen oder sonstigen prämierten- oder steuerbegünstigten Kapitalansammlungsverträgen.

Über diese und weitere Ansprüche des Wehr- oder Zivildienstleistenden informiert Sie gern Ihr Versicherungsfachmann.

Seine Anschrift steht auf der Beitragsrechnung.
 hoffentlich Allianz versichert





Bei uns lachen die Hühner

Drei Hühner und ein Hahn wurden vor einem Jahr von Schülern der 5. und 6. Klassen im neuen Hühnerhof des Schulzentrums ausgesetzt.

Dann bedankten sich die Schüler schriftlich bei Karl Schormann, der ihnen mit Sachkunde und präziser Tischlerarbeit einen Hühnerstall gebaut hatte, und überreichten ihm die ersten 10 Eier aus der nun einsetzenden Produktion.

Dann begann die Bewirtschaftung des Hühnerhofs: Futter mußte her, täglich mußten die Vögel gefüttert werden, die Eier mußten ausgenommen und verkauft werden.



Lieber Herr Schormann!

2.9.89

Vielen dank daß Sie uns dem tollen Hühnerstall gebaut haben. Zur Zeit bewohnen ihn Anna, Berta und Caroline, einen Hahn haben wir auch er heißt Reinhart und stammt auslagen. Vorher hatten wir einen Hahn der Casimier hieß, aber der ist leider an Durchfall gestorben. Berta hat 10 Eier ausgebrütet ein Küken ist geschlüpft die anderen sind alle tot. Reinhart ist ein sehr scheuer Hahn, und gekräht hat er: glaube ich noch nie.



Der zunächst festgesetzte Preis von 50 Pfennig pro Ei führte zu Absatzschwierigkeiten trotz der Werbung für "Bioeier von freien Inselhühnern". Erst nach Preis-senkung auf 30 Pfennig fanden sich wieder Käufer. Anfang Juni blieb die Henne Berta auf ihrem Nest sitzen und fing an zu brüten. Da Reinhard, unser Schulhahn, bis dahin jedoch keinerlei Interesse an seinen Hennen gezeigt hatte, wurden befruchtete Eier von einem Züchter beschafft, und am 26. Juni war es soweit: aus 10 Eiern schlüpfte - ein Küken, das allerdings inzwischen zu einer Riesenhenne herangewachsen ist.



Lieber Herr Schormann!
 Unsere gute Henne Berta hat bessere Sortungen
 gebrütet als die anderen 'Blühner': **Sie hat
 gebrütet!** Aber leider nur ein
 Küken ist geschlüpft!



Texte und Zeichnungen: Hennifer Sieberns und Christian Dunker, Klasse 6 c

AUTOHAUS
Bodenstab

Theo de Vries
Inh. Wilhelm Bodenstab
Hafenstraße 6
2982 Nordseebad Norderney
Telefon (0 49 32) 29 13



DIE VIDEO WELLE

Das sind Pluspunkte, die für Sie zählen:

- Aktuelle Neuheiten
- Keine Aufnahmegebühr
- Kinofilme für jeden Geschmack
- Günstige Verleihpreise
- Leih-Abspielgeräte
- Personalausweis genügt

Bäckerstraße · 2982 Norderney
Telefon (04932) 3569



wir stellen zum 1. august 1990 ein:
auszubildende für den beruf hotelfachfrau

bewerbungen mit den üblichen unterlagen richten sie bitte an:
familie kaufmann · gartenstraße 47 · 2982 norderney · telefon 04932-3032

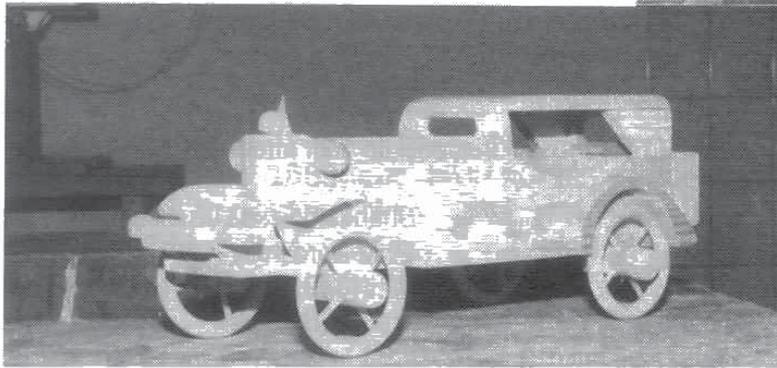
**hanseatic
hotel
norderney**



ARBEIT



u n d



PRODUKT

Fotos aus dem Wahlpflichtkurs Technik (Schwekendiek-Bürger)

Norderneyer
GETRÄNKEVERTRIEB
Am Hafen **RASS** Tel.: 607 + 1818

**Wir erfüllen auch gerne
Ihre Getränkewünsche.**

*Bitte rufen Sie uns an
oder kommen Sie vorbei.*

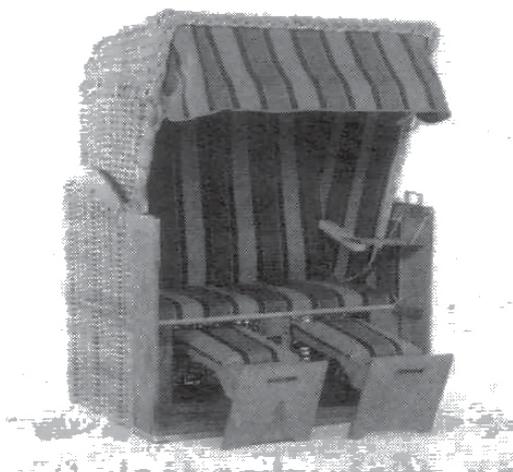

WELLA

Eine gute Frisur für Sie?
Das Einfachste der Welt für uns!

Salon Ursula Uden
Birkenweg 25a · 2982 Norderney

Anmeldung erbeten · Telefon 2894.
Von 8-12 Uhr und 14-18 Uhr geöffnet.

sunshine
Strandkörbe



Die neue Idee für Haus und Garten

Original **sunshine**-Strandkörbe bieten Entspannung und Erholung. Egal, ob im Garten, auf dem Balkon oder als attraktives Möbelstück in Ihrer Wohnung. Für die original **sunshine**-Strandkörbe werden nur hochwertige Materialien verwendet. So wird eine lange Lebensdauer gewährleistet. Das Oberteil ist stufenlos verstellbar. Jeder Korb wird individuell nach Ihren Wünschen angefertigt.

Fordern Sie Prospektmaterial an oder informieren Sie sich bei

LOGO

Strandstr./Ecke Luisenstr. 34
2982 Norderney
Tel.: (04932) 81210 oder 81700

oder bei
Mutter & Kind,
Jann-Berghaus-Str. 9, 2982 Norderney,
Tel.: (04932) 81353



Lehrerverein Norderney (um 1895)

Der Lehrerverein Norderney wurde am 5. Mai 1893 gegründet. Bei den "Konferenzen", die mindestens einmal im Monat stattfanden, hielt man sich Vorträge über allgemeine Wissensgebiete oder über pädagogische Themen. Das Foto zeigt von links nach rechts: **Johann Müller**, kam 1889 aus Wittmund, wurde später erster Mittelschulkonrektor, **Johann Hermann Stolting**, kam 1887 aus Pewsum, war hier erster Mittelschullehrer, **Christop de Boer**, kam 1892 von der Sandbauernschaftsschule Norden, **Onno Hinrich Janssen**, kam 1893 aus Stiekelkamperfehn, **Franz Volkmann**, kam 1891 aus Jüterbog, war hier erster Mittelschulrektor, **Karl Gustav Etzold**, kam 1890 aus Aurich, **B. C. Rust**, kam 1877 aus Juist, **Rudolf Bielefeld**, kam 1891 aus Zwischenberge, veröffentlichte 1900 ein Buch über die Pflanzen Ostfrieslands und seiner Inseln

Malschule Norderney — neu unter dem Dach des Schulzentrums

Vor zwei Jahren öffneten sie ihre Türen: die Malschule Norderney.

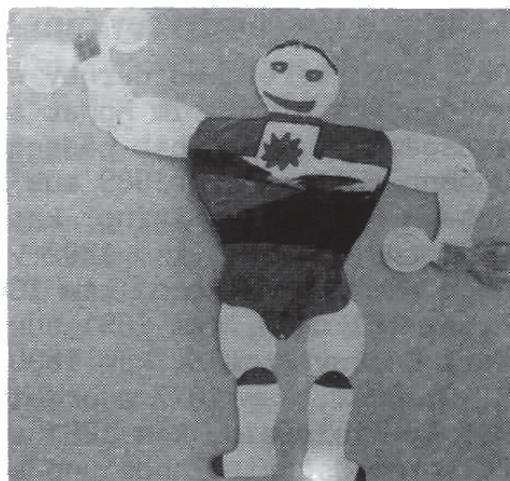
Zuerst wurde ein Konzept mit der "großen Schwester", der Malschule der Kunsthalle in Emden - Stiftung Henri Nannen - erarbeitet. Geeignete Kursleiter mußten gefunden werden und natürlich auch geeignete Räume.

Nach den Anfängen in der Grundschule konnten jetzt Räume im Schulzentrum von der Stadt Norderney zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet nicht nur mehr Platz, sondern auch mehr Atmosphäre, weil die Kinder ihre eigenen Werke gleich aufhängen und bewundern können.

Bisher haben ca. 100 Kinder von 4 - 16 Jahren die Malschule besucht. Angeboten wurden u. a. Malkurse, Drucken und Stoff- und Seidenmalerei.

Die Kurse laufen jeweils von November bis Mai. Um ein möglichst breitgefächertes Angebot zu haben, werden neue Kursleiter mit neuen Ideen gerne im Malschulteam aufgenommen. Bitte melden unter Tel. 81658, Uwe Sieberns.

Die hier gezeigten Bilder stammen aus der zweiten Malschulausstellung im April 1990 im Kurtheater.





Einschulung Ostern 1956





Klassentreffen April 1990



Bilderklärungen:

Einschulung Ostern 1956

Klasse 1a stehend v. l.: Friedegard Jürgens, Gunther Kattwinkel, Helga Fuhrmann, Brigitte Müller, Heinrich Segelken, Klaus Janssen, Günther Remmers, Lehrer Heinz-Jürgen Krupp, Horst Schuster, Harald Schuster, Theo Schmidt, Erika Goeters, Margot Jappe, **Mitte:** Heidrun Richter, Irmgard Wedermann, Christa Claussen, ?, Irene Jöhren, Kurt Freese, Jochen Rass, Susanne Goldmann, Werner Noormann, Klaus Brüggma, Wilhelm Schröder, **vorne:** Walther Paul, Johanna Peters, Heyko Ufen, Karl-Heinz Wedermann, Uwe Reverts, Hinrich Janssen, Erika Pietschmann, Michael Geiken. **Nicht a. d. Bild:** Christa Börgmann, Loni Lehmbach,

Klasse 1b stehend v. l.: Heinz-Dieter Schulz, Karin Strecker, Johanna Berg, Lehrerin Erna Claussen, Heinz-Alfred Strauch, Rena Eils, Wiltrud Gäth, Rosemarie Reinecke, Johanne Bruns, Jakob Onnen **sitzend:** Erika Gutbrunner, Ilona Braun, Reinhard Bents, Peter Visser, Beate Gabor, Theda Onkes, Heinz-Erhard Hofmann, Renate Freund, Jann Ennen (†), Frauke Dehns **Nicht a. d. Bild:** Angelika Extra, Rosel Franke, Annegrete Müller, Margarete Radtke, Ilse Töllner, Gabriele Ulrichs, Hans-Heinrich Ahrends, Hans-Georg Dinkelmann, Konrad Meier, Horst Schierholz, Heinz Schulz, Hans Schmidt (†), Haro Stuhr

Klasse 1c hinten v. l.: Gertrud Wedermann, Roswitha Fokken, Ina Kibath, Marianne Buchhop, Hans Werner Puhle, Sigrid Kruse, Lehrerin M. Kattwinkel, Kurt Nürrenbach, Ilse Vogel, Christa Diepenbrock, Gustav Thoeter, **Mitte:** ?, Tade Carls, Reinhard Wessels, Siegfried Claussen, Alfred Jadcak, ?, Grete-Hilde Kluin, Ulla Namuth, Angela Dinkla, Karin Dinkla, **vorne:** Erika Richarz, Erika Schoolmann, Ingeborg Meier, Lothar Reitmeier, Wilke Visser. **Nicht a. d. Bild:** Herbert Fischer, Udo Olschewski, Uwe Olschewski, Hans Paul Stolle, Ernst Bethke, Norbert Glaser, Ingrid Donner, Ina Matschoß, Rosemarie Klahn

Klassentreffen April 1990

obere Reihe v. l.: Günter Buchhop, Wolf-Peter Reverts, Ernst Bethke, Hanni Vieweger (Berg), Karl-Heinz Wedermann, Siegfried Claussen. **Mitte stehend:** Heinrich Smeins, Erika Wegner (Gutbrunner), Reinhard Bents, Hasko de Boer, Heiner Strauch, Rosemarie Dwornoh (Klahn), Gertrud Wedermann, Grete-Hilde Lindner (Kluin), Karin Strecker, Hans-Heinrich Ahrends, Irene Nentwich (Jöhren). **Mitte sitzend:** Heidrun Djemann (Richter), Herbert Fischer, Margret Palten (Stöver), Heiko Ufen, Ingrid Hausschild (Donner), Annegrete Exeler (Müller), Annegrete Schütze (Tjaden), Herbert Ristow. **vorne:** Konrad Meier, Helga Fuhrmann, Ilse Kaput (Vogel), Heinz-Dieter Schulz, Heinz Schulz, Tade Carls, Peter Visser, Ilona Berg (Braun), Gertraude Karbaum.

■■■■■

Ein Tip: Sie wissen auch nach 30 Jahren noch, wer auf den Klassenfotos ist, wenn Sie regelmäßig das Jahrbuch "Die Norderneyer Schulen" kaufen.



BIRKENWEG 24 • TELEFON 04932-3568

Restaurant
Old Smuggler

Inhaber: H. KLEIMANN

• 2982 NORDSEEBAD NORDERNEY





Eine
Seefahrt
die ist

lustig...



Das Förderkreisfest



Jedes Jahr, wenn die Norderneyer Badezeitung das Förderkreisfest ankündigt, freuen sich viele Leute auf diese Feier; so auch in diesem Jahr.

Man war gespannt, welches Thema sich die "Förderkreisleute" vorgenommen hatten. "Marine" hieß es, und wie auch in den vergangenen Jahren gingen die Besucher auf diese Idee ein. Einige verkleideten sich sogar nach Art der Marine.

Natürlich waren ebenso ein paar Piraten und andere Seefahrer vertreten. Außerdem hatte sich der Förderkreis auch sehr viel Mühe mit der eigenen Verkleidung und der Gestaltung der Aula gemacht. Man fühlte sich so richtig wie auf einem Boot. So war es nur natürlich, daß die Stimmung bombig war. Es wurde gesungen, getanzt, geschunkelt und auch etwas getrunken, so wie es die Seefahrer gerne tun. Landratten ohe!

Bewundernswert war aber vor allem das Riesenprogramm, welches die Förderkreisleute vorbereitet hatten. Es wurden viele Spiele durchgeführt und der Sprecher bewies ein gutes Händchen bei der Wahl der Mitspieler. Alle waren voll bei der Sache und sie selber, wie auch alle Zuschauer, hatten großen Spaß am Spielgeschehen. Doch das war noch nicht alles, denn es wurden außerdem eine Menge Künstler vorgestellt. Es waren zwar nur Nachwuchsschauspieler, aber allesamt Naturtalente, und einige Zuschauer hielt es während der Vorstellung nicht mehr auf den Bänken. Nach der Show wurde dann das kalte Buffet eröffnet. Es fand bei vielen Leuten großen Anklang und wurde gut genutzt.

Nachdem sich die Besucher gestärkt hatten, mußten sie ihre Stärke auf der Tanzfläche beweisen. Der guten Stimmung entsprechend tanzten sie eine heiße Sohle, und so war es nicht verwunderlich, daß der Platz auf der Tanzfläche nicht ausreichte. Aber, kein Problem, Improvisation ist alles, man dehnte das Parkett einfach auf die Gänge aus. Fast alle waren in Bewegung bis auf die wenigen, die sich schon zu sehr verausgabt hatten.

Langsam ging der Abend dann auch dem Ende zu, und die meisten gingen nach Hause. Was übrig blieb, gehörte zum harten Kern derer, die nicht genug bekommen konnten. Schließlich, nach dem letzten Schluck zusammen mit den Leuten des Förderkreises, gingen aber auch diese müden Krieger nach Hause in die "Kojen".

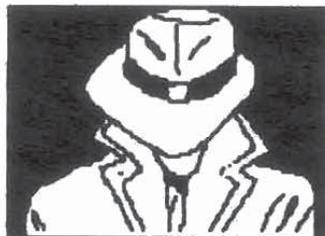
Zum Schluß spreche ich als Besucher des Förderkreisfestes den Organisatoren dieses Abends ein großes Lob aus. Sie schaffen es, seit mehreren Jahren mit tollen Ideen ein schönes Fest zu gestalten. Keine andere Veranstaltung wird von so vielen Norderneyern wahrgenommen. Man kommt mit guter Laune an und geht mit noch besserer wieder nach Hause.

Ich freue mich schon auf das kommende Förderkreisfest. Es ist für mich zu dem Norderneyer Fest überhaupt geworden, und ich glaube, daß auch viele andere so denken.

Warten wir also auf das nächste Jahr. Bis dahin wünsche ich dem Förderkreisteam alles Gute. Vielen Dank für Euer tolles Engagement!

Steffen Vieweger

WANTED



Gesucht werden: Zeichnungen, Aufsätze von Schülern, Berichte von Klassenfahrten oder Festen, Stülblüten, Schulerlebnisse aus früherer Zeit, alte und neuere Photos vom Schulleben usw., usw. ... für die neuen Ausgaben des Schuljahrbuches "Die Norderneyer Schulen".

Gesucht werden: Nette Leute, die lesen, Texte schreiben und/oder berichtigen und mehr oder weniger nützliche Bemerkungen fallen lassen können. Kurz - neue Mitarbeiter für die Redaktion.

***Förderkreis d. Norderneyer Schulen e. V.
Redaktion Schuljahrbuch***

Schul-Jahrbuch des Förderkreises der Norderneyer Schulen e.V.

Herausgeber: Förderkreis der Norderneyer Schulen e.V.

Konto: Sparkasse Norderney Konto 200757 (BLZ 283 500 00)

Redaktion: Traute Behring, Ilona Berg, Georg W. Kampfer, Alfred Schoolmann,
Gudrun Temme und Johanna Vieweger

Reproduktion und Druck: Ostfriesische Beschützende Werkstätten GmbH,
Postfach 2024, 2970 Emden

Verantwortlich für die Beiträge zeichnet der jeweilige Autor. Die Redaktion hat sich die Bearbeitung der Beiträge vorbehalten.



s-Start-Set
WENIG AUFWAND -
VIEL LEISTUNG.

UNSER STARTSET MACHT FIT

s-Girokonto und was
Berufsanfänger sonst noch brauchen

Sparkasse Norderney 

